

tauferer BÖTL

Frohe Weihnachten

In einem Jahresrückblick lässt Bürgermeister Helmuth Innerbichler die ereignisreichen zwölf Monate aus 2010 Revue passieren und wirft gleichzeitig einen Blick nach vorn, in die Zukunft der Gemeinde Sand in Taufers. Helmuth Innerbichler und die Redaktion des Tauferer Böttl wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes, stilles Weihnachtsfest, viel Gesundheit und ein gutes Neues Jahr 2011.

Seiten 3 bis 5



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Das waren noch Zeiten. Im Mittelalter galt als wahrer Held, wer mit „offenem Visier“ zum Kampfe antrat. Hoch die Klappe, das Gesicht zeigen und offenbaren, wer man ist. Und heute? Nun, dass der Denunziat nebst seiner gesamten buckligen Verwandtschaft fröhliche Urständ feiert, wissen wir ja lange schon. Aber dass wir nun ganz offenkundig vor einem Wertewandel stehen, dass

UNKULTUR – UND UNAPPETITLICHER UMGANG

gesellschaftspolitisch ein neuer, rauher Wind weht, dass war in der massiven Form so schnell nicht unbedingt zu erwarten.

Jedenfalls kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass jedwede politische Kultur zu einer jämmerlichen Worthülse verkommt. Denn: wer politisch anders denkt, sich aber scheut, das Visier hochzuklappen, um offen erkennbar für Jedermann seine Meinung zu sagen, der findet schon seine Mittel und Wege. Er findet sie in den neuen Medien, im Internet, via e-Mail. Wir sms'sen und twittern und amüsieren uns in Facebook. Doch plötzlich wird, was gestern noch spaßig war, zur Waffe, zur politischen Faust, zur Angriffsstrategie. Visier runter und flugs versteckt im Dschungel der virtuellen Anonymität. Der Angegriffene steht fassungslos und weiß nicht mal gegen wen er sich wehren soll. Wie unappetitlich!

Walther Lücker

INHALT

03	RATHAUS
	Jahresrückblick des Bürgermeisters
10	Finanzsituation der Gemeinde
14	Autostrom aus der Dose
17	Viel Interesse an Sand
18	BIBLIOTHEK
	Ein tierisches Vergnügen
22	NATUR
	Vielfalt im Naturparkhaus
24	TOURISMUS
	Sicherheit am Speikboden
26	Zahlen und Events
28	Von Langläufern und Zwergen
32	KULTUR
	Nachwuchs an die Instrumente
35	83 Termine erledigt
36	Ein ganzes Buch über Rein
37	Facebook - ultracool oder verdummend
38	AUS VERBÄNDEN UND VEREINEN
	Erlebnis Berg-Winter
40	Schützenjubiläum in Rein
48	SOZIALES
	Drehscheibe im Sozialbereich
54	GEBURTSTAGE
58	SERVICE und TELEFONNUMMERN
59	ZU GUTER LETZT

Manuskriptschluss für die nächste Ausgabe des
taufererBÖTL ist am **18. Februar 2011**

imPRESSum taufererBÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers
Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85
Redaktion: Walther Lücker
Grafik: alias idee+form, Vahrn, Cornelia Hasler
Grafische Umsetzung: Walther Lücker, Redaktionsbüro Südtirol
Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers
Beiträge an: bibliothek@sandintaufers.eu

EINE GEMEINDE IM WANDEL

BÜRGERMEISTER HELMUTH INNERBICHLER WÜNSCHT FROHE WEINACHTEN

Sehr geehrte Mitbürgerinnen
und Mitbürger,
liebe Tauferrerinnen und
Tauferrer!

Wenn ich in diesen vorweihnachtlichen Tagen durch unsere Gemeinde spaziere oder fahre, sehe ich Vieles, das mich zuversichtlich stimmt und optimistisch auf den Jahreswechsel blicken lässt. Ich stelle fest, dass sich die intensive Arbeit der vergangenen Jahre und auch in diesem Jahr gelohnt hat, dass wir in unserer Gemeinde einiges in Bewegung gebracht haben.

ZUGEGEBEN: EHRGEIZIGE ZIELE

Wir verfolgen Ziele, die zugegebenermaßen ehrgeizig sind. Wir möchten Vorreiter-Stellung einnehmen in vielen Bereichen, die rund um das Thema Lebensqualität und Entwicklung kreisen. Wir haben in den vergangenen Jahren viel darüber nachgedacht und an Konzepten gearbeitet; im Wesentlichen geht es um die Themen Dorferneuerung, Energie und Infrastrukturen für alle Lebensbereiche.

SCHRITTE GETAN

Dank der guten und konstruktiven Zusammenarbeit in der Gemeinde konnten wir bereits einige große Schritte tun – der Europäische Preis für Dorferneuerung, den wir 2008 zugesprochen bekommen haben, ist nur ein Beispiel dafür und hat uns auch heuer in ein großes, internationales Schaufenster gestellt. An vielen anderen Zielen arbeiten



Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel: Bürgermeister Helmuth Innerbichler

wir noch. Dazu gehört vor allem der Energiebereich, wo wir wie keine andere Gemeinde Südtirols an innovativen Lösungen arbeiten: Wir haben in Sand in Taufers mehr als 100 private Energieerzeuger, die gemeinsam mit den großen Produzenten einen schönen Überschuss herstellen. Wir werden daher imstande sein, die Stromtarife für die Haushalte und Betriebe in unserer Gemeinde um circa 20 Prozent zu senken. Zugleich arbeiten wir weiter an Infrastrukturen für unsere Bevölke-

rung und die Gäste in unserer Gemeinde. Dazu gehören Treffpunkte wie der neue Festplatz, der von den Vereinen gerne genutzt wird, ebenso wie Einrichtungen für Familien, Senioren und Kinder – zum Beispiel der neue Kinderspielplatz in Mühlen, diverse Bushaltestellen u.ä..

CASCADE ALS MITTELPUNKT

Ein großes Ziel in dieser Reihe ist die Cascade, die wir im kommenden Jahr eröffnen wollen. Ich freue mich schon darauf, dass

Sand in Taufers künftig der Mittelpunkt für Bade- und Wellness-Freunde aus dem ganzen Tauferer Ahrntal und darüber hinaus sein wird. Ich bin überzeugt, dass die Cascade ein besonderer Anziehungspunkt für Einheimische wie Gäste sein wird.

Detailliertere Betrachtungen über unsere Gemeinde und das Leben in unseren Dörfern lesen Sie bitte im Weiteren.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, Zeit für Ihre Lieben und all das, was im Alltag allzu oft liegen bleibt, und freue mich mit Ihnen auf ein schönes Neues Jahr!

Ihr Bürgermeister
Helmuth Innerbichler

VIELE PROJEKTE, IDEEN UND KONZEPTE DIE GEMEINDEVERWALTUNG

Für die Gemeindeverwaltung war 2010 ein bewegtes Jahr. Im Frühjahr wurde der Gemeinderat neu gewählt, und wir durften einige neue Räte willkommen heißen. Sie haben gemeinsam mit den Wiedergewählten die Arbeit mit vollem Schwung begonnen und sich schon gut in die verschiedenen Themen eingearbeitet. An dieser Stelle möchte ich auch den ausgeschiedenen Mitgliedern für die jahrelange, gute Zusammenarbeit danken.

„BAUSTELLE“ SAND IN TAUFERS

Viele Projekte, viele Ideen und Konzepte sind in der Umsetzungsphase.

2010 konnte einiges abgeschlossen werden, darunter der Festplatz mit Musikpavillon und verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten für die Vereine, Sanierung des Kellergeschosses der Sporthalle in Sand, Errichtung der Bushaltestelle in Mühlen, Errichtung des Kinderspielplatzes in Mühlen, Wiederaufbau von Brücken in Rein, Kanalisierung und Trinkwasserleitung Oberstatt-Korber-Anschluss Weiler Knutten, Kanalisierung der Klärgrube-Jaustation, Sanierung und Instandsetzung zahlreicher Güterwege, Errichtung und Verbesserung der Trinkwasserleitung Quelle Gissen-Einspeisung Gasteiger Ahornach usw. Viele weitere Projekte stehen noch vor der Fertigstellung.

Natürlich ist diese Bautätigkeit nicht nur angenehm und bringt für uns alle zeitweilige Belastungen mit sich. Ich möchte daher Ihnen allen für Ihr Verständnis und Ihre Geduld danken!

ENERGIEGEMEINDE TAUFERS

Besonders hervorheben möchte ich unsere Bemühungen, die Gemeinde als „Die Energiegemeinde Südtirols“ und somit als CO₂-neutrale Klimagemeinde zu positionieren. Auch wenn auf den ersten Blick oft kein direkter Zusammenhang besteht: Alle Aktionen und Projekte, die wir als Gemeinde verfolgen, sollen in diesem Bereich nachhaltige Verbesserungen bringen und zugleich jenen 74 Indikatoren standhalten,

die im Landesraumordnungs- und Entwicklungsplan dafür vorgesehen sind. Die Gemeinde Sand in Taufers soll ein Energiestandort mit Vorzeigecharakter werden – umweltfreundlich, wirtschaftlich und unter Einbeziehung aller kleinen und großen, aller privaten und öffentlichen Energieproduzenten mit ihren verschiedenen Produkten. Die neue Stromverteilergenossenschaft macht es möglich, die Stromkosten für Haushalte und Unternehmen um bis zu 20 Prozent zu senken.

WIRTSCHAFT UND TOURISMUS

Ganz bewusst fasse ich diese beiden Bereiche zusammen, weil sie engstens miteinander verwoben sind. Zwar konnten die Arbeitsplätze in unserer Gemeinde großteils gehalten werden, aber die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise hat auch uns nicht verschont. Gerade der Tourismus spürt es, wenn unsere Gäste weniger Geld zur Verfügung haben und die Urlaube seltener und kürzer werden. Umso mehr wollen wir gemeinsam – auch mit dem Ahrntal – daran arbeiten, klare Unterscheidungsmerkmale zu anderen Mitbewerbern zu entwickeln. Die Cascade mit ihrem umfassenden Angebot wird sicher ein sehr interessanter Baustein in diesem Bemühen sein.

Wenn der Tourismus stagniert, spüren das unsere Handwerker, unsere Dienstleister und alle, die in der Wirtschaft tätig sind und in unserer Gemeinde Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen. Als Gemeinde versuchen wir, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, Kosten zu senken und neue Synergien herzustellen.



Ab Richtung Zukunft: Familien sollen es gut haben in Sand in Taufers

FAMILIEN IN DER GEMEINDE

Unsere Tauferer Familien sind unsere Zukunft: Sie schaffen den Nährboden für eine hoffnungsvolle Zukunft, für wirtschaftliche Unternehmungen, für ehrenamtliches Vereinswesen und vieles, vieles mehr. Die Gemeinde bemüht sich nach Kräften, die Rahmenbedingungen für unsere Familien weiter zu verbessern – sei es im Bereich der Infrastrukturen für Kinder und Senioren sowie im Bereich der Bildung und Zukunftschancen für unsere Jugend.

Es freut mich daher besonders, dass wir als eine der ganz wenigen Gemeinden Südtirols vom neuen Schulverteilungsplan ein zusätz-

liches Angebot bekommen, und zwar die Fachrichtung Tourismus. Ich darf an dieser Stelle all jenen Landespolitikern danken, die uns in unserer Arbeit für die Bevölkerung stark unterstützt haben und weiterhin unterstützen – allen voran Landeshauptmann Luis Durnwalder und Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Berger. Danke auch allen ehrenamtlich Tätigen in den verschiedenen Vereinen und Organisationen, dem Gemeinderat und den Referenten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus und in den Ämtern und allen anderen, die ihren Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Helmuth Innerbichler



International: Gäste einer UN-Delegation zu Gast in Sand in Taufers

DAS DACH IST DRAUF

IM FRÜHJAHR SOLL DIE CASCADE ERÖFFNET WERDEN



Besichtigung: Viele Bürgerinnen und Bürger ließen sich die Cascade vorab schon zeigen

Eine Firstfeier wird veranstaltet, wenn der Rohbau eines neuen Gebäudes fertig und das Dach errichtet worden ist. So geschehen war das natürlich auch für das neue Hallen-, Gesundheits- und Erlebnisbad Cascade in Sand in Taufers ein ganz besonderer Tag. Bürgermeister Helmuth Innerbichler hatte zur Firstfeier geladen und viele Bürgerinnen und Bürger folgten der Aufforderung, sich einmal in Ruhe auf

der großen Baustelle umzuschauen, die in den vergangenen Monaten mehr und mehr Gestalt angenommen hat.

HIGHLIGHT FÜR SAND IN TAUFERS

Mit der Cascade entsteht seit Ende 2009 ein ganz besonderes Highlight in der Gemeinde Sand in Taufers und in der Ferienregion Tauferer Ahrntal. Denn seit der Schließung des in die Jahre gekommenen Hal-

lenbades in Luttach, hat das Tauferer Ahrntal kein eigenes Bad mehr. Vielen ist der Weg nach Bruneck und Reischach zu weit, zumal es dort, durch das starke Interesse an Bad und Sauna immer stärker frequentiert und entsprechend ausgelastet ist. Und nun ist die Cascade am Fuß der berühmten Reinbachfälle bald vor der Fertigstellung.

BAUWEISE BEGEISTERT

Das architektonische Juwel begeistert vor allem durch eine Bauweise, die sich in die herrliche Umgebung und Landschaft so sehr eingliedert, dass sie schnell ein wichtiger, integrativer Bestandteil sein wird. Die Bauarbeiten sind inzwischen weit fortgeschritten. Mitte November war die Fassade praktisch fertig, das Dach regenfest und die Photovoltaikanlage montiert. Unterdessen wurden auch die Infrastrukturarbeiten abgeschlossen, die Einrichtung ist in Planung und wird für die Ausschreibung vorbereitet. Erfreulich dabei: bislang konnten sowohl der Terminplan als auch der Kostenplan eingehalten werden.

ARCHITEKT BEI FIRSTFEIER

Die Firstfeier fand im Beisein von Architekt Christoph Mayr-Fingerle statt. Und beim Tag der offenen Tür am Samstag, ließ es sich der Cascade-Verwaltungsrat nicht nehmen, Bürgerinnen und Bürger selbst durch das Gebäude zu führen. Es war dies eine gute Gelegenheit, sich ein Bild über das Gesamtkonzept, die Qualität und die Bausausführung zu ma-

chen. Bei der Besichtigung hatten alle Interessierten die Gelegenheit, schon einmal ein Raumgefühl in der neuen, großzügigen Struktur zu bekommen.

TREFF- UND AUSGANGSPUNKT

Die enge Verbindung mit dem Sportcenter und seinen Freizeitanlagen, soll künftig zu einen Treff- und Ausgangspunkt für Aktivitäten in der Region werden, ganz unabhängig von Saison und Jahreszeit. Die Cascade mit ihrer eigenen Badekultur soll Einheimischen und Gästen künftig ein beliebtes Ausflugs- und Erholungsziel werden.

30.000 KUBIKMETER

Das Zahlenwerk rund um das Projekt ist beeindruckend. Auf einem Grundstück mit 31.800 Quadratmeter Größe, entstehen insgesamt über 30.000 Kubikmeter umbauter Raum mit einer Nettogeschossfläche von 5.800 Quadratmeter. Der vordere, der Straße zugewandte Teil des Gebäudes erhält drei Stockwerke, der hintere, der Rieserfernergruppe zugewandte Teil, zwei Etagen. Der gesamte Komplex ist über 130 Meter lang und hat eine Dachfläche von rund 2.300 Quadratmeter. Das Dach ist vollflächig mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die einen Teil der benötigten Energie liefert.

SIEBEN WASSERBECKEN

Insgesamt sieben Wasserbecken mit einer Gesamt-Wasserfläche von über 600 Quadratmetern werden künftig zur Verfügung stehen. Dazu sieben Saunaräume, in denen finnische Saunen untergebracht sind, ein Dampfbad, eine Biosauna, eine Infrarotsauna und ein Tepidarium, in dem eine ganz besonders ange-



Aufgestellt: Traditionsgemäß ein Baum zur Firstfeier

nehme Art der Erholung möglich ist. Dazu gibt es drei Bars und ein Restaurant in dem Gebäude.

1600 QUADRATMETER GLAS

Es wurden alles in allem über 450 Tonnen Eisen und mehr als 5000 Kubikmeter Beton verarbeitet, davon 4000 Quadratmeter in Sicht. Die großzügige Verglasung der Fassade, die für Licht durchflutete

Räumlichkeiten sorgt, misst zusammen 1600 Quadratmeter. Für das Dach wurde eine Holzbaukonstruktion gewählt. Insgesamt wurden 465 Kubikmeter Holz verarbeitet.

Walther Lückner

Kurzmitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates vom 06.10.2010

GEMEINDEBAUKOMMISSION: ERSETZUNG ERSATZMITGLIED DACHVERBAND FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ“

Der Gemeinderat beschließt, Frau Annemarie Laner mit Herrn Otmar Ausserhofer als Ersatzmitglied der Vertreter der Umweltschutzverbände in der Gemeindebaukommission zu ersetzen.

GEMEINDELEITSTELLE FÜR DEN ZIVILSCHUTZ: ERSETZUNG MAR. STEFANO GARBARI

Der Gemeinderat beschließt, Herrn Maresciallo Stefano Garbari als effektives Mitglied in der Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz durch Herrn Hauptfeldwebel Harald Reinstadler zu ersetzen

ERNENNUNG DES BIBLIOTHEKSRATES

Der Gemeinderat beschließt, Meinhard Fuchsbrugger (Vorsitzender), Christoph Josef Mutschlechner (Mitglied), Roswitha Niederkofler (Mitglied), Dr. Gertraud Feichter Mittermair (Mitglied), Birgit Benedikter (Mitglied) und Emma Wasserer (Mitglied) zu Mitgliedern des Bibliotheksrates zu ernennen. Weitere Mitglieder des Bibliotheksrates sind kraft Amtes die Bibliotheksleiterin sowie die Leiter allfälliger Zweigstellen und Leihstellen.

ERNENNUNG DER LAWINENWARNKOMMISSION FÜR DAS SKIGEBIET „SPEIKBODEN“

Der Gemeinderat beschließt für die Legislaturperiode 2010 - 2015 die Ernennung der Mitglieder der Lawinenwarnkommission: Helmuth Innerbichler (Bürgermeister), Marianna Oberfrank Forrer (Vizebürgermeisterin), Thomas Oberhollenzer (Mitglied), Thomas Scalisi (Mitglied), Arthur Kirchler (Mitglied), Vinzenz Niederwieser (Mitglied), Anton Schneider (Mitglied), Andreas Niederkofler (Mitglied), Christian Lamprecht (Mitglied - Forstamt Sand in Taufers), Meinrad Zingerle (Ersatzmitglied - Forstamt Sand in Taufers), Gottfried Beikircher (Schriftführer) und Meinhard Fuchsbrugger (Ersatzschriftführer). Diese Kommission hat die Aufgabe, dem Bürgermeister bei Lawinengefahr beratend beizustehen.

Der Bürgermeister spricht allen bisher in der Lawinenwarnkommission Tätigen für das Skigebiet Speikboden und in der Fraktion Rein und auch dem anwesenden Herrn Christof Haidacher einen ganz besonderen Dank für ihre verantwortungsvolle Mitarbeit aus.

ERNENNUNG DER LAWINENWARNKOMMISSION FÜR DIE FRAKTION REIN

Der Gemeinderat beschließt für die Legislaturperiode 2010 - 2015 die Ernennung der Mitglieder der Lawinenwarnkommission: Helmuth Innerbichler (Bürgermeister), Meinhard Fuchsbrugger (Ersatz des Vorsitzenden), Walter Niederwanger (Mitglied), Christof Seeber (Mitglied), Arnold Seeber (Mitglied), Raimund Eppacher (Mitglied), Ernst Seeber (Mitglied), Christian Lamprecht (Mitglied - Forstamt Sand in Taufers), Meinrad Zingerle (Ersatzmitglied - Forstamt Sand in Taufers) und Ernst Mairhofer (Schriftführer).

ERNENNUNG DER GEMEINDEKOMMISSION ZUR ERSTELLUNG DER LAIENRICHTERVERZEICHNISSE NACH ARTIKEL 13 DES GESETZES VOM 10.04.1951, NR. 287

Der Gemeinderat beschließt, Frau Dr. Elfriede Steger und Herrn Herbert Seeber zu Mitgliedern der Gemeindekommission zu ernennen. Ihre Aufgabe ist es, die Verzeichnisse der in der Gemeinde ansässigen Staatsbürgern aufzustellen, welche die Voraussetzungen erfüllen, um die Befugnisse eines Volksrichters von Schwurgerichten und Berufungs-Schwurgerichten auszuüben.

INFORMATIONEN AUS DEM UMWELTREFERAT

Ausgabe von Müllsäcken in den Bergfraktionen:

Auch 2011 werden die Mitarbeiter des Recyclinghofes in Rein und Ahornach zu folgenden Terminen Müllsäcke verteilen:

Dienstag, 11.01.2010:

Ahornach – Kindergarten Vorraum 08.00 – 10.00 Uhr

Rein – Bibliothek 10.30 – 12.30 Uhr

Grundsätzlich werden Müllsäcke zu den bereits bekannten Öffnungszeiten am Recyclinghof übers gesamte Jahr ausgegeben.

Der Recyclinghof öffnet dienstags oder freitags von 08:00 bis 12:00 Uhr nach folgenden Feiertagen.

Hl. Drei König, 06.01.2011 (DO) Ersatztermin 07.01.2011

Ostermontag, 25.04.2011 Ersatztermin 26.04.2011

Staatsfeiertag 25.04.2011 fällt mit Ostermontag zusammen

Staatsfeiertag, 02.06.2011 (DO) Ersatztermin 03.06.2011

Pfingstmontag, 13.06.2011 Ersatztermin 14.06.2011

Kirchlicher Feiertag 15.08.2011 (MO) Ersatztermin 16.08.2011

Kirchlicher Feiertag, 08.12.2011 (DO) Ersatztermin 09.12.2011

Stephanstag 26.12.2011 (MO) Ersatztermin 27.12.2011

Alt- und Bratfettsammlung 2011

Die Fa. Dabringer GmbH führt zwei ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 12. und 13. Mai 2011 sowie am 24. und 25. November 2011.

Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472-979701) zu vereinbaren.

TERMINE 2011

Alle Sitzungen des Gemeinderates 2011 auf einen Blick:

Mittwoch: 09.02. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 16.03. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 13.04. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 25.05. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 13.07. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 24.08. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 05.10. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 23.11. 2011, 16 Uhr

Mittwoch: 28.12. 2011, 16 Uhr

FORUM ENERGIE 2011

In Sand in Taufers befindet sich zur Zeit eine wichtige Veranstaltung mit interessantem Inhalt und großem Informationsgehalt in Vorbereitung.

Noch im ersten Jahresviertel 2011 soll in der Marktgemeinde Sand in Taufers das „Forum Energie 2011“ stattfinden.

Kernpunkte dabei:

- Vorstellung des gesamten Energiekonzeptes der Gemeinde
- Kosten für Energie
- Strom und Wärme
- Energieverträge
- Einsatz von Rohstoffen
- Wasser und Sonne

FINANZSITUATION DER GEMEINDE

ZWEI MILLIONEN INVESTIEREN / VERBINDLICHKEITEN TILGEN

Der Haushaltsvoranschlag ist eines der wichtigsten Planungsinstrumente der Gemeinden. Er umfasst die für ein Jahr geplanten Einnahmen und Ausgaben und stellt die Grundlage der Tätigkeit der Gemeinde dar.

GEBUNDENE EINNAHMEN

Ein Teil der Ausgaben ist vorab gebunden, das heißt es besteht kein Gestaltungsspielraum mehr, beispielsweise bei den Personalausgaben und Schuldentilgungen. Wie die restlichen verfügbaren Finanzmittel eingesetzt werden, entscheidet der Gemeinderat auf Vorschlag des Gemeindeausschusses. Dabei sind Notwendigkeiten für die Aufrechterhaltung von Gemeindediensten (z.B. Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung) ebenso wie allgemeinen Rahmenbedingungen für die Gemeindeentwicklung zu berücksichtigen. So sind die Bevölkerungsentwicklung und die Geburtenrate entscheidend für die Planungen im Bereich des Sozialwesens (z.B. Kindergartenplätze, usw.).

VORSICHTIGE PLANUNG

Natürlich fließen in die Haushaltsplanung auch die Wünsche und Anliegen der Interessensvertretungen, der Gemeinderäte und der einzelnen Gemeindeferenten mit ein. Nicht alles kann berücksichtigt werden. Der Haushaltsplan ist somit auch ein Kompromiss vieler Interessen und ein Bestreben, die Gemeindeentwicklung insgesamt positiv voran zu bringen. Mit dem Haushaltsvor-

anschlag 2011 hat die Gemeindeverwaltung großen Wert auf eine vorsichtige Planung und damit den Grundstein für eine wirtschaftliche und transparente Haushaltsführung gelegt.

POSITIVES WIRTSCHAFTSERGEBNIS

Für 2011 stehen laut Haushaltsplanung der Gemeinde 14,5 Mio. Euro zur Verfügung, die entsprechend verplant werden können. Auf die solide Finanzsituation der Gemeinde weist der voraussichtlich erzielte Wirtschaftsüberschuss hin. Wie in den vergangenen Jahren wird es auch 2011 gelingen, mit den laufenden Einnahmen nicht nur die laufenden Ausgaben (z.B. Personal, Materialankäufe, Dienstleistungen, Zuweisungen) zu decken und die aufgenommenen Darlehen zurück zu zahlen, sondern darüber hinaus auch noch einen Überschuss in Höhe von mehr als 550.000 Euro zu erwirtschaften. Dieser Überschuss kann wiederum für unerwartete Ausgaben oder für Investitionen verwendet werden.

70 PROZENT AUS EIGENER KRAFT

Die Gemeinde ist im Stande, knapp 70 Prozent der laufenden Ausgaben aus eigener Kraft zu bestreiten. Der Rest wird über Zuweisungen des Landes (sogenannte Pro-Kopf-Quote) gedeckt. Bei den eigenen Einnahmen handelt es sich um die Steuereinnahmen (z.B. ICI, Werbesteuer) und die außersteuerlichen Einnahmen (z.B. Kindergartengebühr, Schulausspeisung, Trinkwas-

sergebühr, Abwassergebühr, Müllentsorgung). Zu diesem Bereich gehören auch die Einnahmen aus der Stromproduktion, die allein 5,2 Mio. Euro ausmachen, Sekretariatsgebühren, Verwaltungsstrafen oder Pachtzinsen aus der Vermietung von Räumlichkeiten und vieles mehr.

EIGENFINANZIERUNG

Berücksichtigt man die gesamten Steuereinnahmen und Gebühren, also Einnahmen aus dem Abwasser-, Trinkwasser- und Mülldienst, dann trägt jeder der 5.230 Gemeindeglieder durchschnittlich mit 374 Euro zur Finanzierung der Gemeindedienste bei.

AUSGABEN

Von den gesamten Ausgaben in Höhe von 14.505.236,00 Euro, werden knapp 69 Prozent für laufende Ausgaben verwendet, neun Prozent für die Schuldentilgung und 13 Prozent können für Investitionen verwendet werden. Der Rest sind so genannte Durchlaufposten. Der Anteil der laufenden Ausgaben ist deshalb so hoch, weil sich auch hier die Stromproduktion niederschlägt. Insgesamt müssen 2.254.000 Euro an das gemeindeeigene E-Werk gezahlt werden.

INVESTIEREN MIT HILFE DES LANDES

Die Gemeinde plant im kommenden Jahr knapp zwei Millionen Euro zu investieren. Bis auf den Kauf der Finanzkaserne, die über ein Darlehen in Höhe von 455.000 Euro finanziert werden muss, können

sämtliche Investitionsvorhaben über Zuweisungen des Landes sowie mit dem Wirtschaftsüberschuss gedeckt werden. Rechnet man die geplanten Investitionen auf die Bürger hoch, so wird im kommenden Jahr pro Einwohner eine Investition von rund 370 Euro getätigt.

VERSCHULDUNG DER GEMEINDE

Die Gesamtverschuldung am Ende des Jahres 2011 wird knapp 11,5 Millionen Euro betragen. Fast die Hälfte der Schulden (etwa 5,2 Mio. Euro) betrifft den Bau und die Instandhaltung der Trinkwasserleitungen und der Abwasserinfrastrukturen. Weitere 850.000 Euro sind bereits bestehende Darlehen für die Altenwohnungen, das Altersheim und die Friedhöfe. Für den Ankauf der Villa Mutschlechner wurde im Jahr 2009 ein Darlehen in Höhe von 1,6 Mio. Euro aufgenommen. In nur sieben Jahren soll dieses getilgt sein.

CASCADE-DARLEHEN BELASTET NICHT

Damit fällt eine relativ hohe jährliche Belastung für die Gemeinde von rund 230.000 Euro an. Das Darlehen für den Bau der Cascade in Höhe von 800.000 Euro belastet den Gemeindehaushalt nicht, da die Rückzahlung vollständig über das Land Südtirol erfolgt. Die im Jahr 2000 erfolgte Erweiterung des Rathauses wird die Gemeindekasse noch bis zum Jahr 2020 mit über 40.000 Euro jährlich belasten. Weitere laufende Darlehen betreffen durchgeführte Investitionen in unsere Kindergärten und Schulen,

sowie die abgeschlossenen Projekte, wie den Musikpavillon Mühlen, den Naturbadeteich, das Langlaufzentrum Rein und den Sportplatz von Mühlen. Für die Neugestaltung des Festplatzes sind jährlich 50.000 Euro zurückzuzahlen.

MEHR HABEN ALS SOLL

Der Kauf von Anteilen an der Selfin GmbH wurde ebenfalls über Darlehen beziehungsweise über den regionalen Rotationsfonds finanziert. Daraus ergibt sich eine Belastung für den Gemeindehaushalt von etwa 51.000 Euro im Jahr 2011. Diese Beteiligung wirft aber gleichzeitig jährliche Dividenden ab, im laufenden Jahr sind es mehr als 53.000 Euro.

1,45 MILLIONEN RÜCKFÜHRUNG

Insgesamt wird die Gemeinde im Jahr 2011 bei Einnahmen in Höhe von 14,5 Mio. Euro insgesamt 1.456.000 Euro an Kapital und Zinsen zurückzahlen. Die Hälfte davon geht zu Lasten der Gemeinde, der Rest wird durch Kapital- und Zinsbeiträge des Landes getilgt. Daraus ergibt sich eine Schuldenbelastung von 139 Euro pro Einwohner.

GEBÜHRENBELASTUNG DER BÜRGER

Die Versorgung der Bürger mit sauberem Trinkwasser und die Entsorgung der Abwässer ist mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Erst wenn die Versorgung nicht funktioniert, erkennt jeder die Bedeutung dieser Dienste. Die Gemeindeverwaltung ist täglich bemüht, die qualitativ hochwertige

Versorgung aller Haushalte zu garantieren. Der 140 Kilometer lange Abwasserkanal und das fast ebenso lange Trinkwasserleitungsnetz bedürfen laufender Instandhaltungsarbeiten und Investitionen. Im Zuge der Grabungsarbeiten bietet sich die Gelegenheit, veraltete und saniierungsbedürftige Leitungen zu erneuern. Mindestens 90 Prozent der hierfür anfallenden Kosten dürfen laut Gesetzgeber ausschließlich durch Tarife gedeckt werden.

ERHÖHUNG WAR NOTWENDIG

Auf dieser Basis war eine Erhöhung der in den letzten Jahren unveränderten Abwasser- und Trinkwassergebühren notwendig. Der Tarif 2011 für Trinkwasser beträgt 48 Cent/1000 Liter und der Tarif 2011 für Abwasser beträgt 1,47 Euro/1000 Liter. Eine Person verbraucht im Jahr im Durchschnitt 34.500 Liter Trinkwasser. Für diese gesamte Menge bezahlt der Bürger 6,77 Euro mehr als bisher. Für die gleiche Menge an Abwasser beläuft sich die Erhöhung pro Bürger auf 3,42 Euro pro Jahr. Also etwa zehn Euro kostet die Gesamtversorgung jetzt mehr.

Zum Vergleich: Ein halber Liter Milch kostet gleich viel wie tausend Liter Trinkwasser in der Gemeinde Sand in Taufers..

INFORMATION

Den detaillierten Bericht zum Haushaltsvoranschlag finden alle Interessierten unter: www.sandintaufers.eu

SEPP EISL ZU BESUCH

SALZBURGS LANDESRAT TRAF SICH MIT BÜRGERMEISTER

Prominenter und hoher Besuch in Sand in Taufers. Ende September besuchte der Salzburger Landwirtschaftsrat Sepp Eisl die Gemeinde. Nachdem im Ahrntal über eine mögliche Kooperation im Rahmen des Interreg-IV-Projektes „AlpenGenuss“ zur Stärkung der heimischen Produkte diskutiert worden war, empfing Bürgermeister Helmuth Innerbichler den Besuch am Nachmittag im Ratsaal von Sand in Taufers und erläuterte dem Gast das Energiekonzept der Gemeinde und seine Umsetzung.

Sepp Eisl ist seit fast eineinhalb Jahrzehnten Landesrat in der Salzburger Landesregierung und ein erfahrener Politiker. Doch das hält den ÖVP-Mann und siebenfachen Familienvater nicht davon ab, sich ständig auf die Suche nach innovativen Ideen, nach neuen Entwicklungen oder nach Vorzeige-Modellen Ausschau zu halten. Es war so gesehen nicht allzu verwunderlich, dass er von dem, was er in Sand in Taufers im Rahmen des Energiekonzeptes zu hören bekam, durchaus angehtan war. Bürgermeister Helmuth

Innerbichler versorgte seinen Gast zunächst mit vielen Informationen rund um das Erreichte und die Zukunftsplanungen zum Thema Energie. Vor allem die Vernetzung der einzelnen Energie-Komponenten untereinander sorgten bei Landesrat Eisl sofort für erhöhte Aufmerksamkeit.

VORZEIGEPROJEKTE BESICHTIGT

Anschließend besuchte Innerbichler mit dem Salzburger Landesrat einige Vorzeigeprojekte, wie beispielsweise das Wasserkraftwerk, den Klimahaus A Kindergarten Mühlen und noch vieles mehr. Der Bürgermeister überreichte dem Gast aus dem österreichischen Nachbar-Bundesland ein kleines Willkommensgeschenk, das Buch „SandUhr“ und das Buch „Tauerer Ahrntal“.

„WICHTIGE KONSULTATIONEN“

Der Salzburger Landwirtschaftsrat Sepp Eisl bedankte sich für die interessanten Einblicke und die zahlreichen Informationen über Sand in Taufers und kehrte mit vielen neuen Ideen nach Hause zurück. Nicht auszuschließen, dass man sich im Rahmen des Interreg-IV-Projektes schon bald wieder trifft. „Derartige Konsultationen sind wichtig für uns, denn nur in der Zusammenarbeit und der Vernetzung mit anderen Gemeinden und Regionen kommen wir selbst auch weiter“, sagte Innerbichler nach dem Treffen mit Sepp Eisl.

do/-wl-

EINE STARKE PARTNERSCHAFT

NIEDERLÄNDER AUS ELSENDORP ZU GAST IN SAND IN TAUFERS

26 Erwachsene aus Elsendorp hielten sich im Rahmen einer auf zwei Jahre angelegten Comenius-Regio-Partnerschaft erstmals in Sand in Taufers auf. Die Gruppe war im Rahmen der diesjährigen Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises nach Südtirol gekommen, bei der Sand in Taufers im September Gastgeber gewesen ist.

ENGER ZUSAMMENARBEITEN

Südtiroler Koordinator dieser Partnerschaft ist das deutsche Schulamt. Unter das Motto „STEP into the future“ (Sand in Taufers/Elsendorp Partnerschaft für die Zukunft) haben die Schule und die Gemeinde Sand in Taufers einerseits und die niederländische Gemeinde Elsendorp andererseits das Projekt gestellt. Beide Gemeinden haben sich 2008 bei der Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises im niederländischen Koudum kennengelernt, als Sand in Taufers die Auszeichnung entgegennahm. Es entstand bereits damals der Wunsch, enger miteinander zu arbeiten und voneinander zu lernen. Dies wurde in der Folgezeit mit großem Engagement in die Tat umgesetzt.

PROJEKT-IDEE

Ins Auge gefasst wurde dafür auch eine neue Aktion des europäischen Programms zum „Lebenslangen Lernen“ (LLP), Comenius Regio, das die Zusammenarbeit zweier Regionen fördert und finanziell unterstützt. In jedem der beiden Gebiete wurden mehrere Akteure aus dem



Aus flachem Land auf hohe Berge: Gäste aus Elsendorp

Bereich Bildung, Verwaltung, Soziales, Gesundheit und (Land-)Wirtschaft eingebunden. Die Projektidee wurde so überzeugend dargelegt, dass diese Comenius-Regio-Partnerschaft eine der wenigen ist, die Italien weit als finanzierungswürdig bewertet wurde.

VIEL GESPRÄCHSSTOFF

Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen wurden gebildet und mit dem Informations- und Erfahrungsaustausch begonnen. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Besuchen in verschiedenen

Einrichtungen der Gemeinde sowie der Umgebung bot genügend Gesprächsstoff. Die Arbeit in den Gruppen Bildung (Schulführung, Unterrichtsmethodik und Integration), Bibliothek (Leseförderung), gesunde Gemeinde (Gesundheits- und Sozialsprengel), Umwelt und Landwirtschaft sowie Dorferneuerung ging zügig voran. Als Ergebnis wurde für jede Gruppe ein Katalog mit Thematiken und Fragen ausgearbeitet, die bis zum nächsten Treffen im April bearbeitet werden sollen.

lpa/-wl-



Rathaus-Gespräche: Salzburger Landesrat Sepp Eisl traf Helmuth Innerbichler

AUTOSTROM AUS DER DOSE

ERSTE ELEKTROTANKSTELLE IN SAND IN TAUFERS ERÖFFNET



Angezapft: Helmuth Innerbichler und Landesrat Michl Laimer an der Elektrotankstelle

In Deutschland entstehen in einigen Regionen zur Zeit immer neue, so genannte Elektro-Tankstellen. Sand in Taufers hat nun auch eine. Im September 2010 ist die erste Ladestation für Elektrofahrzeuge in Sand in Taufers in Betrieb gegangen. Die Elektrotankstelle wurde feierlich durch Landesrat Michl Laimer und Bürgermeister Helmuth Innerbichler seiner Bestimmung übergeben.

Die Elektrotankstelle befindet sich

im Zentrum von Sand in Taufers, direkt neben dem neuen Festpavillon. Hier haben nun die Halter von Elektroautos die Möglichkeit ihre Fahrzeuge zu betanken. „Damit ist ein weiterer Schritt hin zur Elektromobilität geschaffen worden“, betont der Bürgermeister.

Die Elektrotankstelle ist im europäischen ChargePoint-Netzwerk eingebunden. Das bedeutet, Elektrotankstellen können online im Internet oder über Handy gesucht werden

und man kann überprüfen, welche „Zapfstellen“ frei oder besetzt sind. Die Elektrotankstelle in Sand in Taufers liefert 230 Volt einphasig mit einer Leistung von 3,5 kW über eine Steckdose, die unter einem Deckel positioniert ist.

ALTERNATIVE GESCHAFFEN

Es wird an der Elektrotankstelle in Sand in Taufers nur denen Zugriff gewährt, die im Netzwerk registriert sind. „Die Energie aus dieser Elektrotankstelle wird ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen produziert.“ erklärt Innerbichler. Es sei vielleicht noch nicht der große Bedarf vorhanden, „aber es ist wichtig, die Möglichkeit einer Alternative anzubieten.“ So könne keiner sagen, man könne kein Elektro-Fahrzeug anschaffen, weil man nicht tanken könne. Für den Citybus in Sand in Taufers gibt es Erfolg versprechende Überlegungen auf Elektrobetrieb umzustellen. „Das könnte dann Beispiel gebend für Südtirol sein“, glaubt der Bürgermeister. Aber auch für alle anderen Verkehrsteilnehmer sei es nun eine Überlegung wert, auf alternative Fahrzeuge umzustellen, zumal bei Elektrofahrzeugen die Möglichkeiten Strom aufzunehmen immer schneller werden. Früher dauerte es meist eine Nacht, genügend Energie zu „tanken“, heute nicht einmal mehr zwei Stunden. Und es gibt neue Technologien, die es bald ermöglichen werden, es in wenigen Minuten zu erledigen.

do/-wl-

GÜNSTIGE PREISE - AB JETZT

STROMVERTEILER-GENOSSENSCHAFT KANN BEIGETRETEN WERDEN

Noch bis zum 20. Dezember 2010 ist es möglich bereits für die Monate November und Dezember in den Genuss des günstigen Stormtarifs der Gemeinde zu kommen. Bis dahin sollte dann der neue Stromliefervertrag mit der Gemeinde Sand in Taufers abgeschlossen sein.

GÜNSTIGE STROMPREISE FÜR ALLE

Natürlich steht es im Sinne der Tarifautonomie allen Bürgerinnen und Bürgern frei, einen Stromanbieter nach eigenen Wahl auszusuchen, doch der Gemeinde Sand ist gelungen, aufgrund der eigenen Stromproduktion, die Möglichkeit zu schaffen, den Stromabnehmern günstigere Preise zu gewährend. Denn: die Gemeinde hat eine Elektroverteilergenossenschaft gegründet.

BIS ZU 20 PROZENT

Diese Stromverteilergenossenschaft kann den Strom günstiger einkaufen und ihn an die Verbraucher, die allerdings Mitglieder in der Genossenschaft sein müssen, zu günstigen Konditionen weiter zu geben. Das kann auf der Bruttorechnung bis zu zwanzig Prozent gegenüber den bisherigen Preisen ausmachen.

600 VERTRÄGE BINNEN TAGEN

Seit dem 15. November können die neuen Verträge abgeschlossen und damit der Beitritt zur Stromverteilergenossenschaft besiegelt werden. Innerhalb von nur acht Tagen hatten noch im November über 600 Verbraucher der insgesamt 2.200 Haushalte von der interessanten



Zentrum: Hier werden die neuen Stromverträge abgeschlossen

Möglichkeit Gebrauch gemacht. Das Ganze funktioniert denkbar einfach. Im Beratungszentrum „Z.E.N.I.T.“ erwarten die Stromkunden zwei Mitarbeiter. Mitbringen muss man nur den Personalausweis und eine Stempelmarke zu 14,62 Euro. Die kann man aber auch zum Preis von 15 Euro direkt im Beratungszentrum erwerben. Der Verwaltungsakt dauert kaum fünf Minuten. Geöffnet ist das Zentrum vormittags von 9 bis 12.30 (außer an Dienstagen) und nachmittags von 16 bis 19 Uhr.

Auch nach dem 20. Dezember ist es natürlich noch möglich einen Vertrag mit der neuen Genossenschaft abzuschließen und so in den Genuss der günstigen Preise zu kommen. Dann gilt der Monat des Eintritts als erster „Sparmonat“. Bürgermeister Helmuth Innerbichler ist froh, dass die Genossenschaft trotz bürokratischer Hürden nun doch noch 2010 realisiert werden und als Konsequenz zur Stromproduktion eingeführt werden konnte.

-wl-



DIE BOTSCHAFT DES WASSERS

Wasser-Wissenschaft: Masaru Emoto kennt sich aus

Um die Wasserkristallforschung, Wasserkristallfotografie und die Fähigkeiten des Wassers ging es bei einem Vortrag mit dem japanischen Wissenschaftler Dr. Masaru Emoto, der am 23. Oktober im Festpavillon stattgefunden hat.

Beim Vortrag referierte der weltbe-

kannte japanische Wissenschaftler Dr. Masaru Emoto. Anhand seiner Wasserkristallforschung und seiner Wasserkristallfotografie belegte Emoto experimentell, dass Wasser ein „Gedächtnis“ besitzt und Informationen aufnehmen und speichern kann. Er zeigte, dass jeder Mensch

selbst mit einfachen Mitteln schöpferisch und heilend wirken kann. Ein Gedanke kann auf das Wasser übertragen werden und dessen Struktur verändern.

ZWÖLF JAHRE FORSCHUNG

Wie kein anderer Forscher verbindet Emoto die Themenkomplexe Wissenschaft und Spiritualität. Der 58 Jahre alte Arzt aus Tokio versucht mit seinen Bildern die Existenz einer geistigen und unsichtbaren Welt sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Zwölf Jahre lang hat er geforscht und dabei zehntausende Versuche gemacht. Er hat schließlich herausgefunden, dass Wasser nicht nur gute und schlechte Informationen, Musik und Worte, sondern auch Gefühle und Bewusstsein speichern kann. Der Wissenschaftler wird seit dem nicht müde, die Erhaltung des kostbaren Gutes Wasser anzumahnen und aufklärend unterwegs zu sein. Wie jetzt auch in Sand in Taufers.

KRITISCHE SITUATION

Emotos zentrales Anliegen, für das er sich mit aller Kraft einsetzt, ist die Heilung des Wassers, der Menschen und der Erde. Seine Bücher sind inzwischen in 47 Sprachen übersetzt worden. Das bekannteste seiner Werke ist „Die Botschaft des Wassers“, das er kürzlich auch als Kinderbuchversion veröffentlicht hat. Während seiner bisherigen Reisen und Vorträgen, unter anderem vor der UNO in New York, hat er erfahren, wie kritisch die Situation des Wassers überall in der Welt ist. Deshalb appelliert er an alle Menschen, dem Wasser gegenüber mit Respekt und Dankbarkeit zu begegnen.

do/-wl-

VIEL INTERESSE AN SAND

FAST HUNDERT ENERGIEPRODUZENTEN IN DER GEMEINDE

Es hat für den neutralen Beobachter bisweilen etwas von jenem viel zitierten Propheten, der im eigenen Land nicht wirklich viel zählt. Während das ganzheitliche Energiekonzept und andere Projekte in Sand in Taufers bisweilen mit Argusaugen bedacht oder gar ignoriert werden, findet die zukunftsorientierte Vorgehensweise der Gemeinde anderswo durchaus große Beachtung und sorgt für Aufsehen. Ein Beleg dafür: Immer wieder wird Bürgermeister Helmuth Innerbichler eingeladen, die Konzepte in anderen Städten und Gemeinden zu präsentieren. Drei Beispiele dafür in Kals am Großglockner, in Augsburg und in Innsbruck liegen nicht lange zurück.

MESSBARE ERGEBNISSE

In Kals sprach Innerbichler vor Bürgern und Gemeindevertretern zum Thema „Agenda 21“ und ihren Vorteilen. Sand in Taufers war 2008 die erste Agenda-21-Gemeinde Südtirols. 74 Indikatoren, an denen sich die Leistungsfähigkeit und die Angebote einer Gemeinde messen lassen, sind eines der wesentlichen Merkmale dieses großen Projektes. Seitdem arbeitet die Gemeinde Sand in Taufers intensiv daran, sich in all jenen Punkten zu verbessern, die bislang nicht optimal oder gar nicht erfüllt sind.

UMSETZUNG VON STRATEGIEN

Anfang Oktober gab es in Augsburg einen „Länderworkshop Italien“, zu dem die Handelskammer München auch den Sandner Bürgermeister

eingeladen hatte. Themenschwerpunkte bei den zahlreichen Vorträgen waren erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Ein Punkt auf dem Tagesprogramm: „Umsetzung einer innovativen Energiestrategie – Das Beispiel der Gemeinde Sand in Taufers“. Helmuth Innerbichler erläuterte den Zuhörern, allesamt Fachleute und Gemeindeverwalter, das Gesamtkonzept, die Vernetzung und die Vielfalt der Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet. Überrascht wurde aufgenommen, dass es in der Gemeinde Sand in Taufers inzwischen zwischen achtzig und hundert Energieproduzenten gibt, die auch zur Standortsicherung beitragen.

Und in Innsbruck schließlich sprach der Bürgermeister bei einer „Impulsveranstaltung zu vorbildlichen Verkehrsinitiativen“ im Kongresshaus über das Thema „Barrierefreie Gemeinde“. 429 architektonische Hindernisse hat eine Arbeitsgruppe im Gemeindegebiet von Sand in Taufers erhoben. Diese Hindernisse für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder sensorischen Beeinträchtigungen binnen fünf Jahren zu beseitigen, in dem dieser Gedanke bei allen öffentlichen Neubauten und Umgestaltungen verfolgt wird, ist das große Ziel der Verwalter. Inzwischen findet dieses Konzept auch anderswo großes Interesse.

-wl-



Vortrag: Sand in Taufers ist ein gefragtes Thema



WISSEN IM NEUEN KLEID

Einsortiert:
Besonders hilfreich war bei der Umstellung die ehrenamtliche Mitarbeiterin Heide Thorns

Wie im vergangenen Herbst bei den Kinderbüchern, so wurde dieses Jahr bei den Erwachsenen-Sachbüchern die Systematik, also die Anordnung der Aufstellung im Regal, geändert. Die Aufstellung findet man jetzt nach Interessenskreisen vor, das heißt der Bibliotheksbesucher steht in der Sachbuchabteilung vor Bereichen wie Körper & Geist, Essen & Trinken, Bauen & Wohnen, Feste & Feiern, Für Eltern, Literatur & Sprache usw. Die Etiketten auf den Buchrücken der Sachbücher sind nun weiß und es stehen die vollständigen Wörter laut Interessenskreis darauf. Dieses System ist benutzerfreundlicher und somit

ein weiterer Schritt hin zum leichteren Umgang mit dem Bibliotheksbestand. Der Bestand wird somit übersichtlich und ansprechend präsentiert. Dies soll die Besucher zum Stöbern anregen.

Im Rahmen dieser Umstellung wurden viele veraltete, kaputte und lange nicht entlehnte Sachbücher aus dem Bestand genommen und – dank einer Zusatzfinanzierung durch die Gemeinde – ein beträchtlicher Neuankauf getätigt. Nur ein aktueller Bestand ist für die Benutzer auch ein attraktiver Bestand.

Das Bibliotheksteam freut sich auf regen Besuch und viele Rückmeldungen der Leser.

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON

Anfang November beteiligte sich die Bibliothek an der österreich-südtirolerischen Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Die weltweit größte Geschenk-Aktion für Kinder in Not von „Geschenke der Hoffnung e.V.“ bringt seit 2001 Kindern in Krisengebieten etwas Freude in die für sie trostlose Weihnachtszeit. Die Bibliothek war Sammelstelle für die vielen Pakete aus dem Tauferer-Ahrntal, die bis zum 15. November abgegeben wurden. Zu Weihnachten werden Kinder aus Rumänien die Geschenke erhalten.

EIN „TIERISCHES“ VERGNÜGEN

BIBLIOTHEK LUD ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

„Tierisches“ Vergnügen am „2. Südtiroler Tag der Bibliotheken“ in der Öffentlichen Bibliothek von Sand in Taufers.

In der Öffentlichen Bibliothek von Sand in Taufers tummelten sich am 23. Oktober 2010 allerhand Tiere: lustige Raupen, niedliche Bären, lange Schlangen, bunte Schmetterlinge und wilde Tiger.

Die Öffentliche Bibliothek von Sand in Taufers hatte anlässlich des Tages der Bibliotheken am 23. Oktober 2010 von 10 bis 17 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ geladen. Am Nachmittag konnten kleine und große Kinder unter der fachmännischen Anleitung von Bibliothekarin Claudia aus Ahornach Raupen und Bären aus Papier basteln. Bibliotheksleiterin Isolde zeigte den Kindern, wie sie aus Kastanien und kleinen Holzperlen eine Schlange



Tag der offenen Tür: Bibliotheksleiterin Isolde Oberarzbacher als „Buchstaplerin“



Geschminkt: Tigers Zähne lassen grüßen

auffädeln konnten. Großen Anklang bei Mädchen und Buben fanden die Schminkkünste von Rosmarie und Franziska: Wunderschöne Schmetterlinge, Fantasiemuster, Tiger ... zierten bald die Gesichter der Kleinen. Viele BesucherInnen nutzten auch die Möglichkeit, Brettspiele der Bibliothek kennenzulernen.

Besonders spannend wurde es noch am Schluss des Veranstaltungstages, als das Schätzspiel für Kinder aufgelöst wurde: Angespant verfolgten alle, wie ein Buch um das andere auf vier Eierhälften gestapelt wurden. Wie viele Bücher würden die Eierhälften tragen? Gemeinsam wurde laut mitgezählt, bis die Eierschalen zerbrachen und der Bücherturm

umstürzte. Die achtjährige Sara aus Sand lag mit ihrem Tipp – 19 Bücher – genau richtig und konnte sich über einen Büchergutschein freuen. Für die Erwachsenen gab es ebenfalls ein Schätzspiel; sie mussten raten, wie schwer vier mit Büchern und Zeitschriften gefüllte Stofftaschen waren. Christine aus Sand kam mit geschätzten 19 Kilogramm dem richtigen Ergebnis (19,3 kg) am nächsten und erhielt auch einen Büchergutschein.

Ein rundum gelungener Tag für die öffentliche Bibliothek mit vielen fröhlichen Gesichtern der großen und kleinen fleißigen Bibliotheksbesucher.

SO WIRD'S GEMACHT

WIE MAN HAUSANGESTELLTE UND PFLEGEKRÄFTE RICHTIG ANMELDET

In immer mehr Familien ist es notwendig, sich um eine Arbeitskraft von außerhalb zu kümmern, um die täglich anfallenden Arbeiten im Haushalt noch erfüllen zu können. Entweder sind beide Eltern berufstätig, und jemand soll in der Zeit der Abwesenheit sich um die Kinder kümmern, den Haushalt machen, oder aber ein Familienmitglied ist

Dieser Beitrag soll aufzeigen, dass eine regelmäßige Mitarbeit von Hausangestellten und Pflegekräften ganz bestimmten Verpflichtungen unterliegt. Hausangestellte sind vor Beginn der Mitarbeit amtlich anzumelden. Dazu erforderlich sind die persönlichen Daten, die Steuernummer, und bei Nicht-EU-Bürgern eine gültige Aufenthalts- und

milienoberhaupt) und Hausangestellten lediglich noch Angaben über den vereinbarten Stunden- bzw. Monatslohn zu machen, sowie eben die Anzahl der wöchentlichen Arbeitsstunden.

Anhand der eingegebenen Daten schickt das INPS dann den betreffenden Familien die bereits ausgefüllten Posterlagscheine zu, mit denen die Sozialabgaben zu bezahlen sind. Die Sozialabgaben sind gestaffelt nach der Höhe des Stundenlohnes (siehe unter www.inps.it); bei mehr als 24 Stunden Arbeitszeit in der Woche fallen pro gearbeiteter Stunde fix, unabhängig vom Stundenlohn, 0,98 Euro an Beiträgen an. Für 30 Stunden in der Woche fallen so im Jahr 1.528,80 Euro (= 30 x 52 Wochen x 0,98) an Beiträgen an, die in vier Raten zu zahlen sind. Diese Beiträge können in der Steuererklärung auch als absetzbare Spesen geltend gemacht werden.

Wichtig zu beachten ist, dass Hausangestellte wie jeder andere Arbeitnehmer Anrecht auf Urlaub, fixe Ruhetage, Überstunden- und Feiertagszuschläge usw. haben, sowie um Weihnachten auf ein 13. Monatsgehalt und bei Abmeldung auf eine Abfertigung. Der bezogene Gehalt muss von den Hausangestellten in der Steuererklärung noch versteuert werden.

WEITERE INFORMATIONEN

Details auch auf der Homepage
Büro Steger - Sand in Taufers
Internet: www.steger.bz

auf häusliche Pflege angewiesen. Für einmalige Aushilfen kann man sich noch mit Verwandten, Bekannten oder Nachbarn helfen. Wenn aber der Bedarf regelmäßig ist, gilt es, eine geeignete und vor allem vertrauensvolle Person zu finden, die eben von nun an regelmäßig in der eigenen Wohnung die anfallenden Arbeiten erledigt.

Arbeitsgenehmigung. Auf der Internetseite der INPS kann die Anmeldung auf elektronischem Wege von jedermann getätigt werden, sofern er sich bereits um das persönliche Passwort für den Zugang zu den Online-Diensten beim INPS gekümmert hat.

Bei der Anmeldung sind neben den Daten von Auftraggeber (meist Fa-

MUT ZU DEN KLEINEN ANFÄNGEN

LEADER 2007-2012 IM TAUFERER AHRNTAL

Wenn wir vom EU-Förderprogramm „Leader“ und den darin vorgesehenen Projekten sprechen, reden wir gern von Planvorgaben und Zielen sowie von Aktionen und Maßnahmen. Begriffe wie „regionale Entwicklung“, „Nachhaltigkeit“ und „Wertschöpfung“ verwenden wir ganz selbstverständlich, und vergessen dabei manchmal, dass sich die Wichtigkeit einer solchen Fördermöglichkeit nicht für jeden von selbst erschließt. Und so mag sich manch einer fragen: „Was macht denn Leader eigentlich, und was bringt es denn für unsere Gemeinde und das Tauerer Ahrntal?“

Die Frage ist berechtigt, denn regionale Entwicklung geschieht in kleinen Schritten, und oft bedarf es eines längeren Zeitraums, bis sie wirklich sichtbar wird. Damit nachhaltige Regionalentwicklung überhaupt passiert, ist die aktive Mitwirkung vieler gefragt, und auch wenn der eine oder andere Leader und andere Förderschienen der EU immer noch mit „barer Münze“ gleichsetzt, so wissen die meisten längst, dass es kreative Ideen sowie viel Weitsicht und Durchhaltevermögen für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten braucht. Erfolgreiche Regionalentwicklung braucht „viel“ Mensch, aber nicht unbedingt „viel“ Geld.

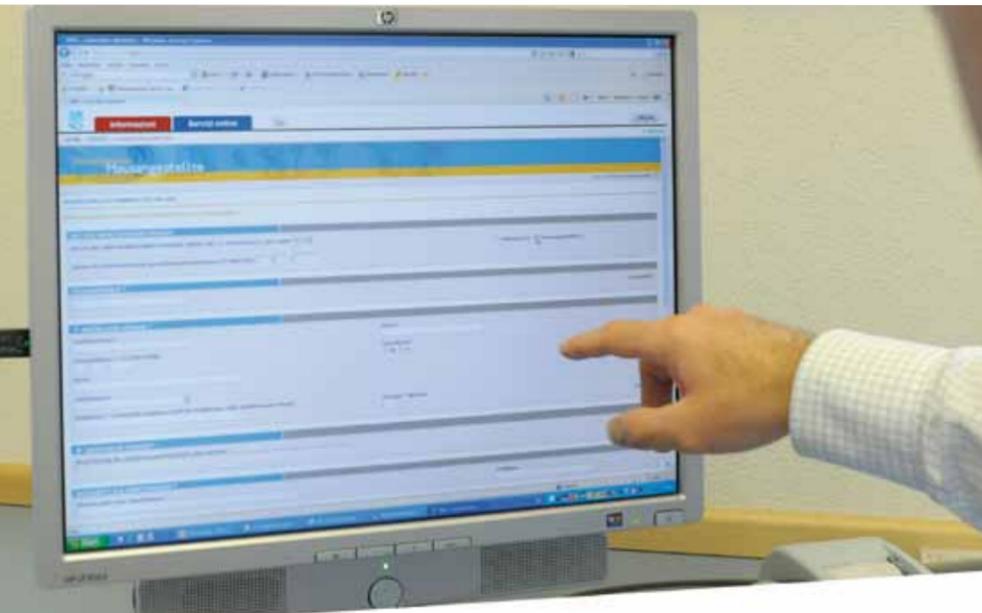
Leader Projekte wie jenes der Ahrntaler Aktivbauernhöfe – einer Kooperationsgruppe von zehn „Urlaub auf dem Bauernhof“-Anbietern aus allen fünf Gemeinden des Tales, die sich gemeinsam und mit wenig Budget für eine verbesserte

Bewerbung ihres Urlaubsangebots einsetzen – beweisen dies. Auch das Käsefestival – im vergangenen März in seiner 9. Ausgabe in Sand in Taufers organisiert – ist nicht zuletzt durch Leader zu dem geworden, was es heute ist, nämlich eine hochkarätige und mittlerweile internationale Verkostungs- und Verkaufsplattform für Qualitätsprodukte aus Südtirol sowie dem In- und Ausland. Dabei ist nicht die finanzielle Unterstützung ausschlaggebend für den stetig wachsenden Erfolg der Veranstaltung. Vielmehr sind es die durch Leader ideell geförderten Werte von Sparten- und Institutionen-übergreifender Zusammenarbeit, von Sensibilisierung und Bewusstmachung der regionalen Stärken, von

Förderung des Dialogs, der Kreativität und der Innovation, die ein Projekt wie das Käsefestival zum Erfolg geführt haben. Auch das von der Ferienregion initiierte und in Zusammenarbeit mit allen Tourismusvereinen des Tales im heurigen Sommer verwirklichte Projekt der „Bauernlandzwerge“ hat bewiesen, dass kleine, aber konsequente Schritte zu beachtenswerten Ergebnissen führen können.

Leader ist also mehr als nur ein Fördertopf. Es ist der Beweis dafür, dass kleine Anfänge zu großen Ergebnissen führen können, und dass Begeisterung und Mut sowie der Glaube an die „Sache“ Ingredienzien des Erfolgs in der Regionalentwicklung sind.

Miriam Rieder



Anmeldung: Auf der INPS-Homepage steht, wie's geht

Foto: Lückler



EIN HIGHLIGHT AM ANDEREN

ES IST DIE VIelfALT, DIE DAS NATURPARKHAUS SO ATTRAKTIV MACHT

Allerlei Basterei: Der Sommer war für viele Kinder ein einziges Vergnügen dank großer Angebote

Das Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn war im Winter vom 29. Dezember 2009 bis zum 3. April 2010 (68 Tage) geöffnet und im Sommer vom 2. Mai bis zum 30. Oktober 2010 (138 Tage). Insgesamt also konnten die Besucher das Naturparkhaus an 206 Tagen besuchen.

ZAHLEN GESTEIGERT

Die Besucherzahlen konnten auf 31.097 Personen gesteigert werden, das sind rund 150 Besucher pro Tag.

Für die Beliebtheit der Einrichtung sorgen vor allem auch immer wieder interessante Ausstellungen, Aktivitäten, Veranstaltungen und Gemeinschaftsprojekte. 3.050 Schülern und Studenten, sowie 1.415 Gästen und Delegationsmitgliedern wurden Sonderführungen angeboten. Sechs Ausstellungen sorgten für Abwechslung. Sehr gut angekommen sind die Ausstellungen „Rauhfußhühner“ und die „Archäologie im Tauferer Ahrntal“, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bodendenkmäler

(Dr. Hubert Steiner) erarbeitet worden war.

41 Zusatzveranstaltungen ergänzten, das große Angebot. Das waren vor allem die „Daksy“-Werkstatt, das Wasserlabor, Nachtfalterbeobachtungen, Stockbrot backen, die sechs Familienwanderungen und die sechs Kindernachmittage mit den SGB. Fünf mal durften die „Bauernlandzwerge“ den Parkbetreuern über die Schultern schauen. Weiters gab es eine Buchvorstellung, ein Lieder-Konzert, den Empfang

von Hans Kammerlander nach einer 36-Stunden-Wanderung mit über 60 Personen.

VIELES GEMEINSAM GETAN

Im Naturparkhaus-Garten wurde im Rahmen eines Schulprojektes ein neues Weidenhaus gebaut. Weitere Gemeinschaftsprojekte waren darüber hinaus ein Weidentunnel im Kindergarten und eine Kräuterschnecke am Schulhof der Grundschule von Sand in Taufers.

Das Kneipp-Projekt war das größte Gemeinschaftsprojekt, das mit

der Grundschule Sand und mit der Forstbehörde durchgeführt wurde. Dabei wurde ganzheitlich auf die fünf Säulen nach Pfarrer Kneipp eingegangen und am Naturerlebnispfad ein sehr schöner Kneipp-Parcours angelegt. Als ein ganz großes Highlight erwies sich das Projekt mit den Junior-Rangern; alle 15 TeilnehmerInnen und deren Eltern hoffen, dass es im nächsten Jahr wieder weiter geht.

TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG

Bei all diesen Vorhaben stand, wie immer, die Gastgebergemeinde Sand in Taufers sehr wohlwollend gegenüber und die Männer vom Gemeindebauhof haben die Aktivitäten tatkräftig bei diversen Arbeiten unterstützt.

HOFFEN AUF RÜCKKEHR

Sehr gut war auch die Zusammenarbeit mit den vier SGB. Es bleibt zu hoffen, dass alle auch im nächsten Jahr wiederkommen. Eine große Hilfe und eine Qualitätssteigerung im Haus, war der Sommerpraktikant Patrik Moser. Allein ist man in den Sommermonaten oft überfor-

dert und kann die vielen Besucher nicht ausreichend betreuen.

ANGEBOT ÜBERDENKEN

Die Wanderungen mit den Wanderführern sind heuer nicht gut angenommen worden. Das Angebot wäre zu überdenken und die Organisation zu vereinfachen. Lobend erwähnt hingegen wurden nach wie vor die Dia-Vorträge und Filmvorführungen von Dr. Alois Steger.

Im Naturparkhaus gab es einige Reparaturen an Projektoren und PCs. Einiges ist mittlerweile in die Jahre gekommen und sollte vielleicht nächstes Jahr, zum zehnjährigen Bestehen, erneuert werden, beispielsweise die Ausstellungsteile, die geologische Entstehungsgeschichte, die Dialekt-Box, die Märchenhöhle und anderes mehr.

Franz Hinteregger
Naturparkhausbetreuer

Foto: Naturparkhaus



Foto: Naturparkhaus

Versammelt: Zu Gast im Naturparkhaus Rieserferner Ahrn

Sicherheit ist ein hohes und kostbares Gut. Für Gäste, die sich heute in ein Skigebiet begeben, ist Sicherheit praktisch eine Selbstverständlichkeit. So sollte es ja auch sein. Doch kaum jemand macht sich einen Gedanken wenn man in den Lift einsteigt, wie Sicherheit zustande kommt, wie Sicherheit entsteht, was für die Sicherheit alles getan werden muss und was Sicherheit schlussendlich ausmacht.

WUNDERWERK DER TECHNIK

Zwei, die sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Sicherheit im Skigebiet Speikboden beschäftigen, sind Gottfried Beikircher, der geschäftsführende Direktor der Speikboden AG und sein Stellvertreter Meinhard Fuchsbrugger. Vor fünf Jahren wurde die neue Speikbodenbahn in Betrieb genommen. Ein Wunderwerk der Technik, hochmodern und sogar in der Lage, in der Höhe von Michlreis fast unmerklich „um die Ecke“ zu fahren. Doch Technik ist anfällig. Was also ist zu tun, um die Sicherheit für die Fahrgäste zu gewährleisten? Der Maßnahmen-Katalog ist riesig.

DREI PRALLE ORDNER

Gottfried Beikircher schleppt drei dicke, prall gefüllte Aktenordner herbei. Sie betreffen allein den Seenock-Lift und beinhalten alles, was auch für das Thema Sicherheit relevant ist. Und so gibt es für jeden Lift und für jede noch so kleine Anlage auf dem Speikboden einen eigenen Akt, in dem akribisch alles zusammengetragen ist. Diese Unterlagen sind die Basis für die Sicherheit. Die Liftanlagen am Speikboden fallen praktisch nie aus. Es gab in den vergangenen fünf Jahren keinen einzigen Not-Stop, keine einzige Anhal-



Foto: Speikboden AG

tung wegen eines technischen Schadens, der die Bahn außer Betrieb gesetzt hätte. Wenn es beim Ein- und Aussteigen an der Tal- oder Bergstation ein Problem gibt, dann hält die Bahn kurz an, aber das sind meist Sekunden, kaum einmal eine Minute, dann läuft der Betrieb schon wieder an. Zwei-, dreimal wurde die Bahn in den vergangenen Jahren wegen Sturm angehalten. Wenn die Windgeschwindigkeit mehr als 70 Stundenkilometer beträgt, schaltet die Bahn von selbst aus, weil dann

die Belastung auf den Antrieb, die Stützen und das Seil einfach bedenklich hoch werden. Nach Beruhigung wird wieder langsam angefahren.

ENORMER AUFWAND

Vor jeder Saison wird eine Revision durchgeführt und die Anlage kollaudiert. Die Überprüfung und die Fahrgenehmigung für ein Auto sind im Vergleich dazu ein „Klacks“. Zwei Tage dauert allein die Kollaudierung. Dazu kommen eigens Sachverständige vom Amt für Seilbahnen

in Bozen. Die technischen Verantwortlichen vom Amt und etwa zehn Mitarbeiter der Speikboden AG prüfen alles von A bis Z. Die Vorarbeit, die vom Betreiber zu leisten ist, hat enormen Umfang. Denn da gibt es einen genauen Vorschriftenkatalog, nachdem die Revisionsarbeiten vorher durchzuführen sind.

UMFASSENDE AUSBILDUNG

Von den knapp 50 Angestellten der Speikboden AG, sind rund vierzig im technischen Bereich tätig. Sie alle

verfügen über eine hochqualifizierte Ausbildung. Ihr „Befähigungsnachweis für Liftmaschinisten“ umfasst mechanische Kenntnisse, Fachwissen über die Elektrik und die Steuerung, eine Ausbildung über die Betriebsvorschriften, Erste Hilfe, Unfallschutz und Rettungswesen. Auf den Schultern dieser Männer – und neuerdings auch Frauen – ruht das Thema Sicherheit.

Festgehalten wird praktisch jeder Handgriff im so genannten Betriebstagebuch, das für jede Liftanla-

ge geführt werden muss. Darin sind beispielsweise alle Wartungsarbeiten festgehalten, die täglich, wöchentlich oder monatlich getätigt werden müssen. So werden jeden Tag aufs Neue der Antrieb, die Bremsen, der Sicherheitsstromkreis, die Lautsprecheranlage und vieles andere mehr überprüft, bevor die Bahn mit einem Probelauf überhaupt in Betrieb geht.

KLARES SZENARIO

Doch was geschieht, wenn die große Kabinenbahn auf ihrem Weg vom Tal zur Bergstation stehen bleibt? Was sagen da die Gäste? „Wir haben damit praktisch keine Erfahrung, weil es nicht vorkommt“, sagt Gottfried Beikircher. Tatsächlich aber gibt es auch dafür ein klares Szenario, das von der Wiederinbetriebnahme bis zur Bergung von Fahrgästen aus den Gondeln bis ins Kleinste festgelegt und immer wieder durchgespielt und auch mit den Rettungskräften geübt wird.

DIE SAISON HAT BEGONNEN

Wie lebt man mit so einem hohen Maß an Verantwortung für abertausende Gäste? „Wenn man das Gefühl hat, alles nach menschlichem Ermessen Mögliche für die Sicherheit getan zu haben, dann kann man damit gut leben“, sagen übereinstimmend Gottfried Beikircher und Meinhard Fuchsbrugger. Sie schauen an diesem Novembertag hinauf Richtung Speikboden, die Kollaudierung ist abgeschlossen, die Genehmigung erteilt. Alles sicher, geschneit hat's, zusätzlich wird mechanisch Schnee erzeugt, die Wintersaison kann beginnen.

Walther Lückner

Im Rahmen der „125 Jahre Tourismus in Sand in Taufers“ nahmen 25 Blumenfreunde am sommerlichen Blumenwettbewerb teil und verschönerten Sand in Taufers und alle Fraktionen. Der Tourismusverein von Sand in Taufers sagt ein ganz großes Kompliment allen Blumenfreunden: Die viele Arbeit, die große Investition an Freizeit sind dankenswert - alle verdienen einen Preis für Idealismus und Sinn für Schönheit und Natur. Der Termin der Preisverleihung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

STATISTIK LEICHT NACH UNTEN

Die Zahl der Nächtigungen gingen im Winterhalbjahr leicht nach unten, das heißt um etwa drei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei den Ankünften hingegen lediglich um 1,1 Prozent. Der Sommer verspricht ein ähnliches Bild, besonders Mai und Juni tragen zu den – wenn auch leichten - Negativzahlen bei.

SO SIEHT'S DER PRÄSIDENT

Laut Präsident Christian Eppacher haben sich die Befürchtungen aber nicht zur Gänze bewahrt. Die Abstürze in Mai und Juni seien in der Hauptsache dem Ausbleiben



Analysiert: TV-Präsident Christian Eppacher und Direktorin Verena Gabrielli

des deutschen Gastes geschuldet. Im Laufe von Rezessionen seien seiner Meinung nach Gäste aus Deutschland grundsätzlich vorsichtiger und

bedächtiger in den Ausgaben als beispielsweise der Gast aus Italien. Der lasse sich seinen Urlaub nicht nehmen, er falle höchstens kürzer aus. Auch der Bettenverlust wegen Schließung eines Hotels spiele eine Rolle. Und die Fußball-Weltmeisterschaft sei heuer dazugekommen, das Public Viewing (Großleinwand-Direktübertragung) gewinne an Bedeutung, man hole sich dort – unentgeltlich – ein gewisses Urlaubs-Feeling.

GUTE BUCHUNGSSITUATION

Die Vorausschau auf den kommenden Winter wagt Präsident Eppacher mit vorsichtigem Optimismus. Die Buchungslage bis Ende März

sei vorerst gut. Den Monat April mit seinem späten Ostertermin gelte es zu bespielen, und genau zu diesem Zwecke habe man auf Vereins- und Verbandsebene Vorkehrungen getroffen. „Wir haben gemeinsam einige Pauschalpakete zusammengestellt, wir hoffen, sie schlagen ein!“

TOLLE VERANSTALTUNGEN HELFEN

Es komme im Winter auch wesentlich auf das Wetter an: „Etwas Glück ist immer auch dabei. Wenn der Winter europaweit die Temperaturen lange unten hält, dann ist das für die Wintersportorte zwar erfreulich, aber die Gäste zieht es unweigerlich in die Wärme, in den

Süden“, erklärt der Präsident. Direktorin Verena Gabrielli meint dazu, tolle Veranstaltungen helfen dabei, dem entgegenzuwirken und Gäste anzulocken, für den heurigen Winter habe man sich wirklich viel vorgenommen.

OSRAM GLÜHT

Seit etwa einem Jahr laufen bereits Gespräche mit einem Meraner Veranstalter: Für ein Mitarbeiter-Wochenende vom 18. bis 20. März 2011 hat der deutsche Leuchtmittelhersteller Osram um Unterbringung für etwa 600 Personen angefragt. Eine Delegation hat sich die Ferienregion bereits im vergangenen Winter angeschaut und sich begeistert gezeigt.

WINTER-HIGHLIGHTS

Mit Freude verweist Direktorin Verena Gabrielli auf die Veranstaltungen, die den heurigen langen Winter beleben und erleben lassen. Zunächst der dritte Krampus-Umzug, der in Sand in Taufers zur Tradition werden soll: er machte bereits zu Beginn der kalten Saison Anfang Dezember die Straßen unsicher und die Gesichter schwarz: über vierhundert der düsteren Gesellen marschierten auf.

STERNENNACHT IM DEZEMBER

Ende Dezember hingegen marschieren Schönheiten auf: klassische und aktuelle Mode wird vorgeführt im Rahmen der großen „Sternennacht“ mit Musik im Zentrum von Sand am Dienstag, 28. Dezember. Der Jahreswechsel erfolgt musikalisch. Der Männerchor Taufers feiert Silvester am Festpavillon mit Gesang, Musik und kleinen, aber feinen Häppchen und natürlich Sekt mit

und ohne Korkenknallen. Weiter geht es mit den bewährten Ski-Shows an Speikboden und Klausberg mit Informationen für die Gäste, mit Musik und spektakulären Vorführungen der Skischulen, von Jänner bis Mitte März an den Mittwochnachmittagen. Zweimal finden sie auch in Rein mit Präsentationen der Langlaufschule statt, am 29. Dezember und am 3. März.

BLONDINEN ZUM WETTKAMPF

Und die „Blondinen“ rüsten zum Wettkampf: Die Landesmeisterschaft der Haflinger Pferde im Schlittenrennen und Skikjöring wird am 27. Februar ausgetragen. Das 34. Rennen dieser Art macht in Rein Station.

SCHNEEFEST UND DIRNDLAN

Das bekannt-beliebte Schneefest am Speikboden am 19. und 20. März lockt naturgemäß wieder Südtiroler und Feriengäste von weitem hierher. Und die Dirndlan werden winterfest. Sie springen wieder in hohem Bogen durch die Luft: diesmal am Bergespitzel. Am Sonntag, 10. April landen sie weich – nicht im Schnee, sondern im Heu – bei Südtirols höchstem Dirndlflug.

Alexa Nöckler

Öffnungszeiten des Tourismusbüros

In der Weihnachtszeit gelten im Tourismusbüro folgende Öffnungszeiten:

Sant'Ambrogio, Mittwoch, 8. Dezember:	10 – 12 Uhr
Heiligabend, Freitag, 24. Dezember:	8 - 12.30 Uhr
Weihnachten, Samstag, 25. Dezember:	geschlossen
St. Stephan, Sonntag, 26. Dezember:	9 - 12 Uhr
Silvester, Freitag, 31. Dezember:	8 - 12.30 und 15 – 18.30 Uhr
Neujahr, 1. Jänner, Samstag:	geschlossen
Sonntag, 2. Jänner:	10 – 12 Uhr
Dreikönig, Donnerstag:	6. Jänner: 10 – 12 Uhr

VON LANGLÄUFERN UND ZWERGEN



Foto: Ferienregion

Höhlenspechte: Die Bauernlandzwerge drangen tief in den Berg vor

Langläufer werden auch diesen Winter problemlos ihre Runden drehen können. Zum Einen weil sich die Bauern und Grundbesitzer dankenswerter Weise wieder von ihrer aufgeschlossenen Seite zeigen und Grund und Boden für die Präparierung der Loipen zur Verfügung stellen. Die Tourismusvereine pflegen die Strukturen, und Einheimische wie Gäste können sich darauf fit halten. Die Benützungsgeldgebühr musste den Vorgaben des Dolomiti Nordic Skiverbundes, kurz DNS, angepasst werden. Somit beträgt der Tagessatz fünf Euro. Bei der Wochenkarte beziehungsweise Saisonkarten kann zwischen der Talchaftskarte mit den Rundloipen vor Ort (Rein, Weißenbach, Kasern und Mühlwald) und zwischen dem Ver-

bundnetz Südtirol-Osttirol-Belluno gewählt werden. Der Wochenpreis beträgt 20 beziehungsweise 25 Euro, die Saisonkarte 50 bzw. 70 Euro. Erhältlich sind die Ermäßigungen in den Tourismusbüros bzw. an den Loipen direkt.

ES GEHT AUCH OHNE ELTERN

Die Initiative kann ruhig als geglückt eingestuft werden! Die Absicht, unseren jungen Gästen und somit auch den Eltern ein besonders erlebnisreiches Aktivprogramm zu bieten hat sich voll bewährt. Unter dem, dem Ambiente angepassten Titel „Bauernland-Zwerge“ hatten sich ab Ende Juni bis knapp vor Schulanfang neun verschiedene Halb- und Ganztagesprogramme versteckt. Für Kinder von 6-12 Jahren konnte,

wie sich gezeigt hat, für die verschiedensten Interessen das richtige angeboten werden. Ob als Bergknappen verkleidet im Bergwerk mit eigenhändiger Schatzsuche, ob als Bauer einen vollen Tag lang im Stall und beim Brotbacken, als Ritter auf der Burg, oder Abenteurer auf der Alm, die Themen zogen alle Dreikäsehoch in ihren Bann.

Dass die Eltern nicht mit durften hat die Spannung beim Erzählen nachher nochmals gesteigert. Die als Betreuer eingesetzten Studenten hatten alle Hände voll zu tun, um die unternehmungslustigen Kleinen unter Kontrolle zu halten.

Stefan Auer

Ferienregion Tauferer Ahrntal

GEDENKTAFEL ENTHÜLLT

AUCH YBBSITZ EHRT HIERONYMUS GASSER

Das vor zwei Jahren von den Gemeinden Sand in Taufers und Ybbsitz in Niederösterreich gemeinsam herausgegebene Buch „Hieronymus Gassner – Vom Benediktinermönch zum Schloßherrn“ hat einiges bewegt. So gab es nach langer Zeit erstmals wieder Kontakte zum noch im Jahre 1976 als Besitzer der Burg eingetragenen Stift Seitenstetten im niederösterreichischen Mostviertel, aber auch zwischen den offiziellen Vertretern jener Orte, in denen der spätere Titularabt das Licht der Welt erblickte beziehungsweise die letzten mehr als zwanzig Jahre seines Lebens verbrachte und wo er nun begraben ist.

BUCH PRÄSENTIERT

So nahmen auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Altbürgermeister Toni Innerhofer sowie dessen Bruder Dr. Josef Innerhofer Ende November 2008 an der Präsentation des Buches in Ybbsitz teil und lernten ein wenig die Heimat Gassners kennen.

HÖHEPUNKTE EINER REISE

Im Vorjahr besuchten von dort Sänger das Ahrntal, feierten zusammen mit Abt Berthold Heigl aus Seitenstetten in der Pfarre Taufers eine Vorabendmesse und standen anschließend vor der dem Verstorbenen im Jahre 1990 gewidmeten, nun an neuer und sehr würdiger Stelle angebrachten Gedenktafel am Friedhof. Dass gleich am nächsten Tag das hier stattgefunden Zillertaler/Ahrntaler Freundschaftstref-



Enthüllt: Altbgm. Ök.-Rat Johann Six-Hönlgl, Pfarrer Geistl. Rat P. Vinzenz Kinast, Prof. Ing. Bertl Sonnleitner, Hermine Helm, Bgm. Josef Hofmarcher (v.l.)

fen ein ganz besonderer Höhepunkt für diese Reisegruppe werden sollte, weiß man aus Rückmeldungen. Desgleichen, daß es sie geradezu stolz machte, ihren ebenso aus Ybbsitz stammenden Abt Berthold neben unserem Diözesanbischof und Landeshauptmann gemeinsam in einer Kutsche fahren zu sehen. Nun erreicht uns die Nachricht, dass auch Ybbsitz seines ebenso erst durch das Buch wieder ins Bewußtsein gerückten und fast vergessenen Sohnes gedacht hat. Am 17. Ok-

tober 2010 enthüllte man nämlich am Geburtshaus des P. Hieronymus eine Schrift, die an ihn als Benediktiner, Titularabt und Bewahrer der Burg Taufers erinnert. An einen Mann, dessen Name auch hierzulande nicht mehr allgegenwärtig ist, der aber Großes für das Tal geleistet und bereits schon sehr früh erkannt hat, welch vor allem touristisches Potential in der Erhaltung solcher Bauwerke wie der Burg Taufers steckt.

Bertl Sonnleitner

Der große Kreislauf:

Frühlings junger Jubel,
Sommers Massentrubel,
Herbstes Farbenpracht,
Winters kalte Tracht...

Das ist das offene kosmische Geheimnis! Der Naturmensch tut's erfreidn wie erleidn. Seit dem Natur-Superschwärmer J.J. Rousseau und den Romantikern ist die Natur so vermenschlicht und zugleich vergöttlicht worden, dass sie förmlich angebetet und zur berühmtesten Gleichung wurde: „Deus sive natura! = „Gott oder die Natur“! Das ist der gewagteste Irrtum, den man seit Jahrhunderten anhuldigt und der in Rousseaus Diktum gipfelt: „Retour à la nature“! Hängen wir nicht wie Gottes Äffchen in der Weltesche, dem Baum des Lebens und sollten hinüberwechseln in den hohen Baum der Erkenntnis, aber der ist schwer zu ersteigen, vorab sein Gipfel: das schaffen allein die seltenen geistigen Kletterer: die Genies verschiedenster Gattung, aber oft auch die glücklichsten Einfältigen, denn alles ist Eingebung! Wie schwer ist es, sich in den großen Kreisel einzureihen! Man tappt nur zu oft vom Dunkeln ins Dunklere und endet im Finstern. Allein die urälteste Oma, Natur, nimmt uns gütig oder schreckhaft bei den Händen: das sind die Naturgesetze, und so führt sie uns sicher und kraftvoll in den harten Steingarten des Hochmütigen Verstandes, der sich ständig ärgert über das Diktum:

„Halte dich still! Halte dich stumm!
Nur nicht forschen, warum? warum?“ (Fontane)

Wir Alle müssen durch das breite Doppeltor des Schrecklich-Schönen. „Cur Deus homo“ = „Warum ist Gott Mensch geworden?“ und „Credo, quia absurdum!“ = Ich glaube, weil es widersinnig und doch stimmig ist“!

Daß der größte naturwissenschaftliche Prophet des vergangenen kriegerischsten Jahrhunderts nicht ohne Religion, seine Religion, ausgekommen ist, lässt aufhorchen. Dieser souveräne Geist hatte in seiner kindlichen Genialität den folgenden prophetischen Orakelspruch getan, indem er sich an die Kinder wandte: „Liebe Kinder, ich freue mich, euch vor mir zu sehen, frohe Jugend eines sonnigen und gesegneten Landes! Denkt daran, dass die wunderbaren Dinge, die ihr in euren Schulen kennenlernt, das Werk vieler Generationen sind, das in allen Ländern der Erde in begeistertem Streben und mit großer Mühe geschaffen worden ist. All dies wird als euer Erbe in eure Hände gelegt, damit ihr es empfanget, ehret, weiterbildet, und treulich euren Kindern einst übermittle. So sind wir Sterbliche in dem unsterblich, was wir an bleibenden Werken gemeinsam schaffen. Wenn ihr daran stets denkt, werdet ihr im Leben und Streben einen Sinn finden und die richtige Gesinnung erlangen anderen Völkern und Zeiten gegenüber.“

Was weste nur in dem ‚Superman‘?! Als er voreinst in Amerika,

in Princeton, an der Universität lehrte, kam es öfters vor, dass Einstein mit Fragen so beschossen wurde, dass er die studierenden Jungfuchse und Wissenshamster nicht anders zum sinnigern Schweigen bringen konnte, als dass er aufstand, zur Tür hinterm Katheder schritt-, und verschwand: bald darauf war aus dem Hinterzimmer Geigenmusik zu hören: der Geist-Bär spielte Beethovens Violinkonzert: das Fragen der Wissenslüstlinge verstimmte. Sind Mathe und Musik Geschwister? Im Schatten der heiligsten Drei west die heilige Vier: sie steht mit dem Kreuz und dem Quadrat in Zusammenhang; mit den vier Jahreszeiten, den vier Flüssen des Paradieses: Pison, Gihon, Euphrat, Tigris; mit den vier Temperamenten: Sanguiniker, Choliker, Phlegmatiker, Melancholiker; mit den vier Kardinaltugenden, den vier Evangelisten, den vier großen Propheten: Jesaja, Jeremija, Hesekiel, Daniel; mit den vier großen Kirchenlehrern: Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Gregor der Große, das Tetragrammaton; mit den vier Pforten der kaiserlichen Residenz in Altchina; mit den vier Haupt-Himmelsrichtungen, den Ursprungsorten der Winde; mit den ‚vier Seilen‘ der Moral: Unbestechlichkeit, Schamgefühl, Pflichtbewusstheit und rechtes Zeremonialverhalten tut sich das festeste Fluidum kund: das Menschenleben!

Von den Sinnen bis zum Sinn
Ist's oft unendlich weit;
Aber seit ich weiß, wer ich denn bin,
fühl ich mich endlich g'scheit!

Man kann's aber auch ganz anders sehen,
hilf Gott! Mir ist nicht wohl.
Sieh, wie die Wolken sich aufblähen,
sind voll und dennoch hohl.

Die tollste Oma, unennbar alt,
sie hält uns Wechselwesen
zum Narrn in vielerlei Gestalt,
bis wir vom Leide genesen.

Wieviel ist in der Schöpfung innen
Und rast doch rund herum:
Wir sind die Tropfen, die verrinnen,
der Schöpfer ist das Unikum!

Er hat es also dann bestimmt,
dass wir nicht ewig leben,
vielmehr dass jedes sich Zeit nimmt,
zu Ihm sich zurückzuheben -:

sie nennen es den Tod, die Toren,
er ist ein Weihesakrament:
er kommt im sanften Schritte der Horen,
ist da – ohne dass er rennt....

ausschaut er wie ein schwarzer Schwan,
der rechte Erdenbengel,
schreit schreckhaft oft als wie ein Hahn:
er ist der irdene Engel!

Hei! Laß uns denn in Freuden feiern,
indem wir dem Alltag uns stellen,
Mut buttern, nicht gehen wie auf Eiern,
und die launischen Sorgen verprellen.

Was ham sich die Menschen urtümlich gedacht,
als sie zum Leen erwachten?
Si ham so gut geweint wie gelacht,
indem sie die Mythen erdachten:

die herrlichen tiefen Gedankenblüten,
die ältesten Psychographien,
die in Stein eingeritzelten Riten,
die geistigen Galaxien!

O Weltgeschichte, Einbahnstraße,
du längste unter den vielen,
du schreitest mächtig von Phase zu Phase,
Glückauf zu den letzten Zielen!

Die sind so hoch und erhaben
Und glänzen immer gleich treu;
Sie sind wohl Schöpfers Buchstaben:
„Seht, Ich mach alles neu!“

O du mein Ahornach,
der Alpensonne Liebkind
und wohligh geschützt vorm Wind,
sei heiter, sei froh und lach'!

O hochgesehene Reiner,
so nahe dem Gletscher-Eis
und dem Himmel in bsonderer Weis'
die Sandner aber fühl'n sich nicht kleiner.

Wir bilden allesamt eine Eins,
sind lauter verschiedene Köpfe
und eigenwillige ‚Knöpfe‘,
von Übeln fürchten wir keins.

Ja, der uns vereint, ist der Boden,
der Taufrer, doch nicht allein,
es ist ein Glück, hier zu sein:
es ist nichts mehr weiter zu roden,

wo die fünf ‚Gemeindefschaften‘
miteinander konkurrieren
und alle gleich parlieren
und froh für Frieden haften.

Wir woll'n in die Zukunft sehn,
nach Wohlstand Ausschau halten
und uns berühmen der Alten
und zu unsrer Geschichte stehn

C.A. und unserm Landl, dem kleinen,
das sich zwischen Bergen versteckt
und sich nach der Sonne reckt
und nicht nur nach Geldscheinen.

Es lebe die „Dörferei“, h e l a u !

O du mein uralt S a n d,
umstellt von vier F r a k t i o n e n,
die geduldig auseinander wohnen
an nur einem einzigen Band!

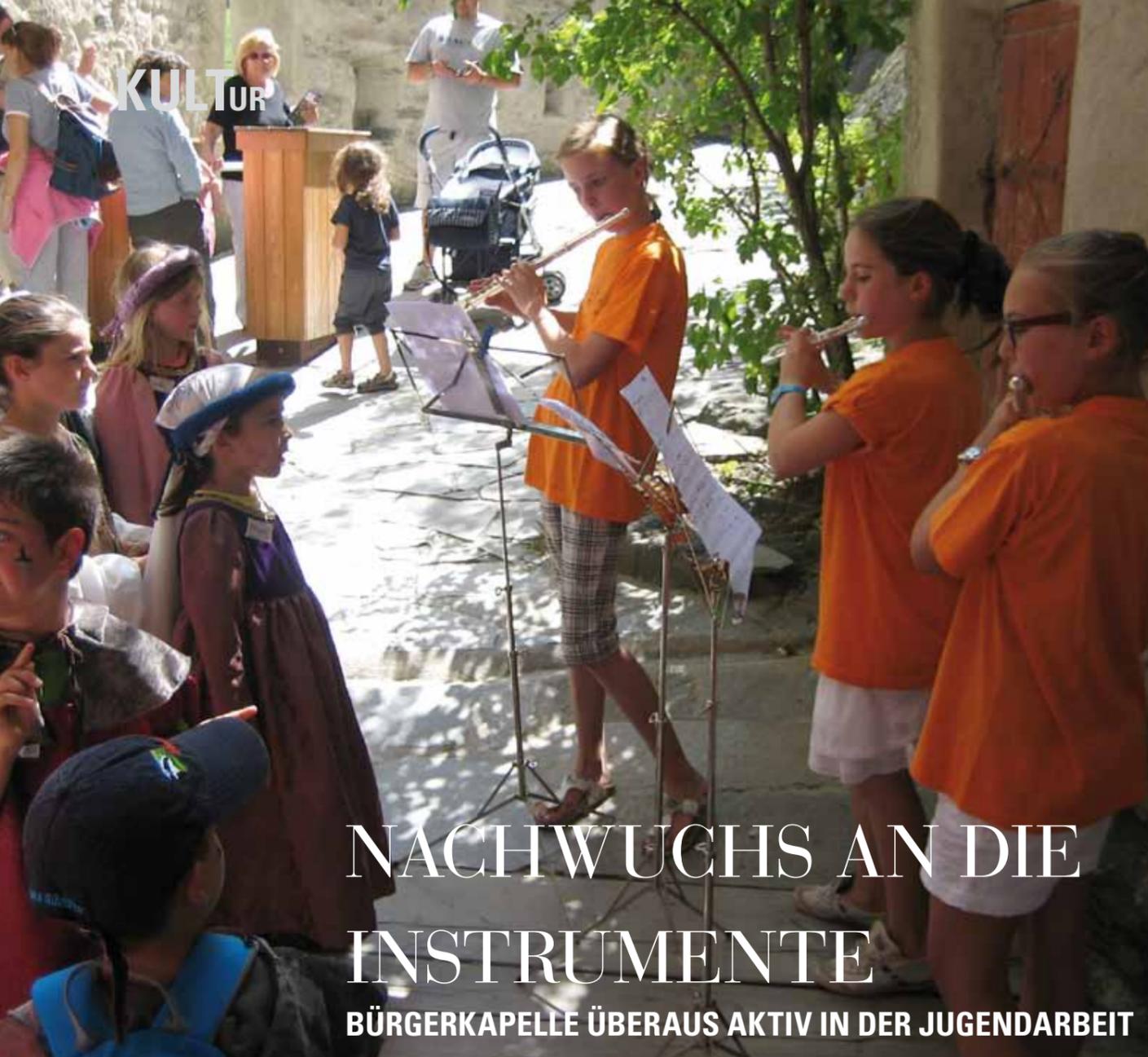
O Mühlen, du mächtige Schmiede,
von tellurischer Unruh ‚getickt‘,
von der Gisse stur angeblickt,
gleichst du den Rhythmen im Liede.

O Kematn, du schüchternes Örtl,
wie friedlich liegst du an den Seiten
zwischen Ahr und grünen Bergleiten:
man nennt dich mit ehrendem Wörtl.

O Heimaterde, hab acht,
aber halte dich gutartig offen,
dann hast du die Scheibe getroffen:
behalt' dir die innerste Tracht!

Jetzt bist du eine Marktgemeinde,
vielleicht schon balde ein Stadtl;
paß auf, zerreit' nicht den Sattl,
dich grüßen die neidischen ‚Freinde‘!

C.A.



NACHWUCHS AN DIE INSTRUMENTE

BÜRGERKAPELLE ÜBERAUS AKTIV IN DER JUGENDARBEIT

Fotos: privat

Nach Noten: Selbst auf der Burg Taufers spielten die Jungmusikanten

Jugendarbeit wird großgeschrieben bei der Bürgerkapelle Sand in Taufers. Das im Vorjahr gestartete Projekt einer eigenen Jugendkapelle wurde mit großer Begeisterung weitergeführt. Die Jugendkapelle nennt sich jetzt YOUNGSOuND und verfügt über ein eigenes Logo und eine eigene Homepage (www.youngsound.net). Auch eigene Notenmappen und T-Shirts mit dem Logo der Jugendkapelle konnten angeschafft werden.

Mit einer Serie von Voll- und De-

tailproben konnte in den Sommermonaten unter der Leitung von Kapellmeisterin Kathrin Eppacher ein tolles, schwungvolles Programm einstudiert werden. Bei den Marschierproben konnten die Jugendlichen bereits Erfahrungen mit „Musik in Bewegung“ sammeln.

MUSIK AUF DER BURG

Auch das Spiel in kleinen Gruppen beziehungsweise in einzelnen Registern wurde gefördert: Im Rahmen des Erlebnisprogramms „Bauern-

land-Zwerg“ sorgten Trompeten, Klarinetten, Saxophone und Flöten an zehn Montagen auf der Burg Taufers für musikalische Einlagen.

JUGEND-MATINEE

Der Höhepunkt der Jugendarbeit im heurigen Jahr war sicherlich der „Jungmusikanten-Sonntag“, zu dem die Bürgerkapelle Sand am 29. August in die Pfarre Taufers eingeladen hat. Der Wettergott spielte mit, und so konnte die Konzert-Matinee mit Darbietungen von verschiedenen

Jugendkapellen im Freien auf dem idyllischen Platz beim Pfarrheim, überragt von der Pursteinwand, veranstaltet werden

WEITENTALER GÄSTE

Den Auftakt machte als Gastkapelle die Jugendkapelle der MK Weintal, die „Weintaler Spatzen“ unter der Leitung von Stephanie Hofer. Diese Jugendkapelle existiert bereits seit 2003, und wie man hören konnte, haben sich die Jugendlichen in diesen Jahren bereits ein beträchtliches Maß an musikalischem Können und Routine angeeignet. Mit viel Schwung und flotten Rhythmen sorgten die „Spatzen“ für gute Stimmung bei der Veranstaltung.

ANGESTECKT VOM SCHWUNG

Bereits seit mehreren Jahren wird die Zusammenarbeit im Jugendbereich zwischen den drei Musikkapellen der Marktgemeinde Sand in Taufers großgeschrieben. Das Resultat dieser Zusammenarbeit ist eine Gemeinschaftskapelle, formiert aus den fortgeschrittenen Jungmusikanten der Kapellen von Ahornach, Mühlen und Sand. Sie ließen sich vom Schwung der „Weintaler Spatzen“ anstecken und sorgten mit ihrem Konzert für einen weiteren Höhepunkt dieses Nachmittags. Die Leitung der Kapelle übernahmen abwechselnd Andreas Unterhofer, Kapellmeister der Jägerkapelle Ahornach, Stefan Zöschg Kapellmeister der Musikkapelle Mühlen und Manfred Eppacher, Flügelhornist und Kapellmeisteranwärter von der Bürgerkapelle Sand.

DER ERSTE, GROSSE AUFTRITT

Für den musikalischen Abschluss sorgte schließlich die Jugendkapelle.



Köner und künftige Köner: Gute Stimmung in der Bürgerkapelle Sand in Taufers

Insgesamt 37 Jungmusikanten zählt YOUNGSOuND derzeit – verstärkt von einigen „junggebliebenen“ aktiven Musikanten der Bürgerkapelle. Für rund die Hälfte von ihnen war das Konzert an diesem Nachmittag der erste große Auftritt vor Publikum. Wenn bei einigen der Kinder eine leichte Nervosität zu spüren war, so war diese spätestens nach dem ersten Einsatz von Kapellmeisterin Kathrin Eppacher verflogen. Bravourös meisterten die Kinder ihren Auftritt, die zahlreichen Eltern im Publikum applaudierten voll Freude ihren Sprösslingen.

SOGAR HANS BERGER KAM

Unter die zahlreichen Blasmusikfreunde, die den Darbietungen der Jungmusikanten lauschten, mischte sich auch Landesrat Hans Berger,

der es sich nicht nehmen ließ, „singen“ Jungmusikanten zuzuhören – kommen doch gleich 7 Mitglieder von YOUNGSOuND aus seinem Heimatdorf Rein. Vertreten war auch die Verwaltung der Marktgemeinde Sand durch Jugendreferent Günther Früh und Kulturreferent Meinhard Fuchsbrugger. Vom Verband Südtiroler Musikkapellen machte Bezirksjugendleiter Georg Lanz den musizierenden Jugendkapellen seine Aufwartung.

STOLZE ELTERN

Glänzende Kinderaugen nach dem ersten großen Auftritt, stolze Eltern und zufriedene Organisatoren – allen voran die Jugendleiter der Bürgerkapelle Sand Barbara Kirchlner und Georg Einhäuserer – das war das Fazit dieses gelungenen Nachmittags.

Wie gesund ist die Süße der GESCHICHTSLOSIGKEIT ?!

So war's einmal im frühern Geschichtsalter: man war unbelastet und schulterfrei, denn nur die Wenigsten konnten schreiben und lesen, aber kopfrechnen; das galt als das Wichtigste zum Überleben und der Katechismus und manch passende Biblische Geschichte; man konnte prächtig erzählen, besser als manche Zeitung. Im Dorfe herrschten die Fiegerischen Verweser (Richter oder Bürgermeister) in der Residenz derer von Ottenthal, dem sogenannten „Neumelans“. Die Größe des Renaissance-Baues überschattete, überschaute das schläfrige Dörfli, das sein gewaltiges Schloß am Ahrntal-Eingang unziemlich verfallen ließ. Die Jahrhunderte sind mitleidlos. Man weiß von Kaisern und Königen, die das Schloß in Augenschein nahmen, aber nicht wiederkamen. Die Ritterzeit war im Schwinden, die Neuzeit im Anmarsch. Das Dorf nahm zu an Seelen und Steinen: Häuser entstanden, und Wirtschaft rührte sich, den Tauferer Boden umzingelte die kaum berechenbare Ahr, und das ‚Himmelsgekrach‘ lehrte die Menschen das Schaudern. Der Blitzableiter war noch nicht erfunden. Und es gab Wölfe und Bären, die mit den erschreckten Leuten konkurrierten. Oh, es gab Leben in der Klemme. Und der große Wasserfall rauschte im ‚Winkel‘ und lehrte die älteste, die ‚kosmische‘ Musik. Und zwischen Christianisierung vor Jahrhunderten und der heutigen Globalisierung ‚geistert‘ immer dasselbe, aber immer anders: das eben macht die Geschichte so interessant, aber nur für Wenige, die Chronisten! Und die Andern rauften sich ums nackte Überleben, scharften und karteten, daß der Schweiß rann und Flüche zum Himmel stanken. Die Nerven überanstrengte man nicht, nur die Muskeln. Das Leben in seiner Härte lähmte die Hirne, die fast nur an Sonntagen gebraucht wurden, um daheim die Predigten wörtlich nachzuerzählen. Das Auswendiglernen war dazumalen selbstverständlich, und Heiliges und Gemeines waren oft seltsam vermischt und humorig gespickt. Aufgepaßt! Jedes Tauferer ‚Pimwerch‘ (Fraktion) hatte seine eigene Schule. Sogar die rupigen Bergherren hatten ihre eigene Schule. Für alle gab es das ‚trivium‘: lesen, schreiben, rechnen. Auf die Ritterzeit folgten die rebellische Lutherzeit, erste mehr schüchterne Versuche von Bauernunruhen, und aufmüpfige ‚wiedertäuferische Sektierer‘ unter denen es nicht wenige Frauen gab. Und von den Prettauerschen Bergknappen wurden ganz neue Ideen eingeschmuggelt: es war die erste große ideelle Zugluft und Aufrührstimmung, bis das Trienter Konzil (1545 – 1563) für ‚Ruhe des Kirchhofs‘ sorgte. Es ereigneten sich darauf die ‚Volksmissionen‘: es kamen gewaltige Bußprediger wie Jesuiten, Redemptoristen, Pallotiner, Trommler des Herrn, die den Leuten mächtig ins Gewissen redeten, so daß manche Leute in heilige Verzweiflung gerieten, und schon äugte die ‚Aufklärung‘ über die Alpen. In manchen Widums wurde es unruhig: oft gerieten Pfarrer und Kooperatoren unliebsam aneinander wegen der kirchlichen Lehre und allzu privater Ansichten und redlicher Zweifel. Die meisten Leute lebten im untertänigsten Gehorsam; allein „ledige“ Kinder warn nicht zu verhindern, und so gab man ihnen oft von pfarrlicher Seite recht ausgefallene, auffällige Namen. Zu herrlich ist das Leben, als daß man es nicht liebte.

Gut und Böse, Lust und Leid, das sind die Klammern, zwischen denen das Leben wabbelt; und es wabbelt prächtig, draus wächst der Lebensmut und die Lebensfreud und das Alleluja!
Wer wirklich lebt, fragt nicht nach dem Warum, vielmehr nach dem Wozu; es läßt ihm keine Ruh; ihm dünkt, als sei er nur ein unnütz Trumm.
Er geht in sich, er findet sich aber nicht, er rennt sich selber nach sein Geist aber liegt ihm brach und dennoch blendet ihn ein mystisch Licht.
Das dunkelste der Lichter und doch grell:
Es wirft gar seltsame Schatten, die flüchten gleich geistlichen Ratten und ohne jedes irdische Drohgebell.
Da wacht erst recht das innere Leben auf; Nicht ‚mal die Stelle schweigt;
Man hört, wie die Schwermut geigt, und fast ein jedes nimmt seine Lebenslast in Kauf:
Man lebt zu gerne und also zu gewagt:
Da wird zum Problem die Treue.
Wer zählt nicht auf das Neue?!
Was wird nicht heute alles angesagt?
Der Mensch ist unser wahrster Gottesbeweis.
Wir bedürfen keiner anderen Beweise.
Wir schreiten gradaus im Kreise Und kommen an - : das ist unser schönster Preis!
Gott ist nicht da oder dort, Er ist überall.
Wer denn nur kann das begreifen, ohne von sich abzuschweifen - :
Er ist das einzige Wesen ohne Fall.
Wir Menschen spüren an der Wärme Seine Hand: das ist die reinste der Freuden; was drunter ist, muß man ‚derleiden‘, wir sind Gott namentlich sehr wohl bekannt!
Drum können wir also nie geschichtslos sein: das schönste Gebet, o Leut, das ist die Lebensfreud, und die Erinnerungen im Seelenschrein.
Der Herr war schlechthinig d e r Prophet.
Er hat Geschichte gemacht, die tiefste Ideenschlacht, die noch währt und nie endet und ist immer konkret.
Und offenkundig ist der Teufel los, hat's immer bunt getrieben, er mag die Menschen nicht lieben und hasset Abrahams mitleidigen Schoß.
Geschrieben hat der Herr ja Selber nichts; wir glauben aber sicher und sauber, was die heiligen Brieftauber, die Apostel und Evangelisten, g e s c h r i e b e n haben im Widerscheine des ewigen Lichts!

C.A.

83 TERMINE „ERLEDIGT“

MÄNNERCHOR PRÄSENTIERT SICH VERSTÄRKT IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Mit ganz besonderer Erwartung fanden sich die Mitglieder des Männerchors Taufers am 18. November 2010 zur Jahresvollversammlung ein: man stand noch unter dem Eindruck der erfolgreichen Teilnahme am 4. Gesamttiroler Wertungssingen in Innsbruck am vorausgegangenen Wochenende.

Entsprechend gestaltete sich auch diese Zusammenkunft als motivierender Rückblick auf eine äußerst erfreuliche Entwicklung der Chorgemeinschaft im ausklingenden Sängerjahr. Obmann Reinhard Voppichler und Schriftführer Christian Valentin konnten von nicht weniger als 83 wahrgenommenen Terminen (Proben, „weltlichen“ und kirchlichen Auftritten, Vereinsversammlungen und öffentlichkeitsrelevanten Veranstaltungen) berichten - und davon, dass die Mitgliederzahl mittlerweile auf 40 angewachsen ist. Es scheint, dass sich die „Neuzugänge“ (in der Mehrheit aus Lappach) recht gut in den Verein integriert haben. Das vor einem Jahr anvisierte Ziel einer stärkeren Präsenz in der Öffentlichkeit konnte also voll erreicht werden.

VIELE AUFTRITTE

Als besonders bedeutsame Auftritte sollen erwähnt werden: die Mitwirkung des Männerchors beim Osterkonzert der Bürgerkapelle Sand in Taufers und beim Muttertagskonzert der Musikkapelle Mühlen, die Gestaltung des traditionellen eigenen Frühjahrskonzerts (heuer im Bürgerhaus), das Auftreten bei der Eröffnung der „Waldweihnacht“ in

Bad Winkel, bei der Einweihung der erneuerten Struktur Musikpavillon sowie bei Freitagskonzerten der Bürgerkapelle Sand in Taufers während des Sommers (Auszug aus „Carmina Burana“) und eben die Teilnahme am obgenannten Wertungssingen. Obwohl sich der Chor eine neue Tracht zugelegt hat (viele Mitglieder haben den entsprechenden Aufwand selbst getragen), gibt nach Auskunft des Kassiers Georg Ratschiller die budgetäre Situation des Vereins nicht Anlass zu größeren Sorgen:

In Vertretung des Bürgermeisters sprach Kulturreferent Mainhard Fuchsbrugger dem Männerchor Dank und Anerkennung aus: für die Bereitschaft zur Mitarbeit bei verschiedenen Events im Interesse der Gemeinde und für das vielfältige Engagement als Kulturträger auf örtlicher Ebene - in aufgeschlossener Kooperation mit anderen Vereinen.

Schließlich lobte Chorleiter Christian Unterhofer den Einsatz sowie die Leistungssteigerung der Chorgemeinschaft und erklärte sich bereit,



Beleuchtet: Männerchor Taufers - immer viel unterwegs

Obmann und Vorstand hatten zu den „erarbeiteten“ Mitteln eben auch viele Spenden von öffentlicher und privater Seite aufreiben können; dafür gab es kräftigen Applaus. Seit April ist der MCT übrigens im Landesverzeichnis der ehrenamtlich tätigen Körperschaften eingetragen und kann für eventuelle Spenden steuererklärungsbezogene Bestätigungen ausstellen.

dem Verein weiterhin zur Verfügung zu stehen; auch skizzierte er einzelne programmatische Vorhaben der näheren Zukunft.

Zum Ausklang der Vollversammlung ließen die Anwesenden das Geschehen des vergangenen Jahres anhand von Videoaufzeichnungen noch einmal Revue passieren und fanden dabei auch verschiedene Anlässe zur Erheiterung.

EIN GANZES BUCH ÜBER REIN

SERAFIN BACHER NAHM SICH EINES BESONDEREN THEMAS AN



Vorstellung: Landesrat Hans Berger freute sich mit Serafin Bacher bei der Präsentation

1960 wurde die Schützenkompanie Rein wieder gegründet. Anlässlich des runden Jubiläums machte sich die Schützenkompanie Rein neben dem prächtigen Wiedergründungsfest im August 2010 ein besonderes Geschenk: Eine Dorfchronik von Rein in Taufers.

Am 8. Oktober wurde das Buch im Rahmen einer kleinen Feier vorgestellt. Nachdem der Hauptmann der Kompanie Rein Andreas Bacher die

zahlreich erschienenen Gäste begrüßt und einige Worte zum Buch gesagt hatte, übergab er die Worte an Buchautor Serafin Bacher, der dann gekonnt durch den Abend führte. Stefan Bacher begleitete zugleich mit Bildern aus dem Buch dessen Ausführungen. Musikalisch umrahmt hat das Ganze die Hausmusik Familie Mölgg aus St. Peter im Ahrntal.

Es war für den Schreiber der Chronik – den unermüdlichen Dorfchronisten und ehemaligen Volksschullehrer von Rein, Serafin Bacher – nicht ein Leichtes die sich gestellte Aufgabe zu lösen und zu verwirklichen. Es sollte eine besondere Dorfchronik werden. Genau so wie Rein, das Dorf am Fuße des Hochgall, ein ganz und gar besonderes Dorf in Südtirol ist.

nik – den unermüdlichen Dorfchronisten und ehemaligen Volksschullehrer von Rein, Serafin Bacher – nicht ein Leichtes die sich gestellte Aufgabe zu lösen und zu verwirklichen. Es sollte eine besondere Dorfchronik werden. Genau so wie Rein, das Dorf am Fuße des Hochgall, ein ganz und gar besonderes Dorf in Südtirol ist.

REICHER SCHATZ GEHOBBEN

Mit großem Fleiß, mit Liebe zum Detail und unermüdlichem Einsatz hat Serafin Bacher einen wahren Schatz an Wissen und Wissenswertes über Rein zusammen getragen und aus dem Gesammelten eine in seiner Art einmalige Chronik verfasst. Neben den ausführlich und wissenschaftlich behandelten Kapiteln über die Natur von Rein, in der ausführlich Klima, Geologie, die Flora und die Fauna behandelt werden, ist das Kapitel mit dem Titel „Der Mensch“ eine Erzählung der Geschichte Reins, welche sie dem Leser oder Betrachter der vielen alten Fotos fast lebendig und gegenwärtig erscheinen lässt.

ZUR GESCHICHTE

Genau so ausführlich wird die Geschichte des Schützenwesens in Rein

SEHENSWERTE CHRONIK

Die Dorfchronik „Rein am Fuße des Hochgall“ ist erhältlich in der Bibliothek Sand in Taufers oder über Andreas Bacher in Rein.

Preis: 25,- Euro.

behandelt und stellt durch seine genaue Beschreibung vieler Hintergründe auch die Geschichte des Schützenwesens in Tirol dae.

Dorf und Hof, Energieanlagen, Tourismus, Toponomastik, die Kirche in Rein, Schule, Theater und Sagen sind die Themen, die im Kapitel Kultur ausführlich und mit liebevoller Zuneigung von Serafin Bacher behandelt werden.

LESEN UND BETRACHTEN

Das Buch zeichnet sich unter anderem durch eine Besonderheit aus: Es gibt heute immer mehr Bücher die man durch viele Bilder den vielen lese-faulen Menschen interessant und ansprechend machen muss. Es gibt Bücher in denen der Text im Grunde nicht wichtig ist. Die Bilder sollen alles sagen. Ganz anders in dieser Dorfchronik: Bilder und Text für sich allein gestellt, geben schon viel Information. Doch deutlich ist die Tatsache, dass die Bilder den Betrachter zum genauen Lesen des Buchtextes anspornen und der Leser des Buches zum genauen Betrachten der Bilder bewogen wird. Und am Ende werden möglicherweise Viele das Buch von Anfang bis zum Ende gelesen und betrachtet haben.

LEBENDIGES WERK

Somit stellt das Buch eben eine besondere Dorfchronik dar, die Geschichte und Heimat bewahrt und oft Vergangenes und Vergessenes wieder lebendig erscheinen lässt. Serafin Bacher und die Schützenkompanie Rein haben durch dieses Buch für Rein und für Südtirol ein einmaliges Werk geschaffen.

Günther Obwegs

„FACEBOOK“

ULTRACOOOL ODER VERDUMMEND?

Live – der junge KVVW veranstaltet in Kooperation mit dem Netzwerk der Jugendtreffs und -zentren Südtirols eine partizipative Diskussionsreihe für Jugendliche und Erwachsene zum Thema „Facebook“.

Ziel von Seiten des KVVW-Live ist es bei dieser Veranstaltungsreihe, den

werden, der als Jurist bei rechtlichen Belangen Bescheid weiß. Aber auch und vor allem die anwesenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden bei dieser Diskussionsrunde als Experten wahrgenommen. Die Diskussionsrunde wird zunächst in Naturns und Algund angeboten.



Jugendlichen die kritische Reflexion und Diskussion des Themas zu ermöglichen. Dabei sollen sowohl die Chancen als auch die Gefahren des Gebrauchs dieser und ähnlicher Websites beleuchtet werden. Außerdem soll die Sicht der Erwachsenen auf die Facebookbenutzung der Jugendlichen besprochen werden.

Ins Thema einführen werden Michael Federspiel, Fabio Franza, Andreas Winkler und Ludwig Paulmichl, vier Malser Maturanten, die sich selbst als die „4 facebook-friends“ bezeichnen und bereits ihre MitschülerInnen in Mals über das soziale Netzwerk aufgeklärt haben.

AUCH EIN JURIST DABEI

Mit Hanno Raifer vom n.e.t.z konnte zusätzlich ein Experte gewonnen

BEDEUTUNG

„Facebook“ ist eine Website zur Bildung und Unterhaltung sozialer Netzwerke. Jeder Benutzer verfügt über eine Profseite, auf der er sich vorstellen und Fotos oder Videos hochladen kann. Auf der Pinnwand des Profils können Besucher öffentlich sichtbare Nachrichten hinterlassen oder Notizen veröffentlichen. Alternativ zu öffentlichen Nachrichten können sich Benutzer persönliche Nachrichten schicken oder chatten.

Tiefverschneite Wälder, glitzernde Almenhänge im Sonnenlicht und magische Stille: Die Ursprünglichkeit und Einsamkeit eines Wintertages genießen zu können zählt zu den eindruckvollsten Erlebnissen eines Bergsteigers. Kein Wunder, dass es immer mehr Menschen in die flockenreiche Bergwelt lockt.

ES WILL GELERNT SEIN

Mit dem Anstieg des Pistenrums in den Ski-Ballungszentren nahm das Tourenggehen abseits davon zu. Vor allem aber das Schneeschuhwandern hat in jüngster Zeit auch im Tauerer Ahrntal viele Liebhaber gefunden, bedingt nicht zuletzt durch verbesserte Ausrüstungsmaterialien der Sportindustrie. Das Winterwandern unterscheidet sich aber ganz wesentlich von jenem des Sommers, es muss „gelernt“ werden.

SOMMER LEICHTER EINSCHÄTZBAR

Im Sommer sind die objektiven und persönlichen Grenzen viel leichter einschätzbar: wird der Weg zu steil oder zu felsig, kann man umkehren; auch sind bei normalen Wetterverhältnissen die Geländebedingungen leichter einsehbar. Im Winter jedoch kann bei instabilen Schneeschichten bereits ein kleiner Schneehang zum Verhängnis werden, und bereits ein „Schubkarren voll Lawine“, wie man im Volksmund zu sagen pflegt, kann zum Tod eines Menschen führen. Die landläufige Meinung, dass



Fotos: Beikircher

ERLEBNIS BERG-WINTER

lichter Wald vor Lawinen geschützt trifft ebenso nicht zu. Auf eine vermeintlich sichere Spur kann sich schon wenige Höhenmeter darüber ein verhängnisvolles Schneebrett lösen.

AUSBILDUNGSKURSE BESUCHEN

Sich auf Skitouren oder mit Schneeschuhen im winterlichen Gelände zu bewegen muss also erlernt werden. Es reicht nicht, sich auf die Geräte zu stellen und los zu stapfen. Der Alpenverein bietet ständig Ausbildungskurse an, und es ist dringend anzuraten, diese zu besuchen und alljährlich einen „Auffrischkurs“ zu machen. Auch sollte man sich einem AVS-Tourenleiter oder

einem Bergführer anschließen. Skitourenanfängerkurse und Lawinenkurse geben Auskunft über die Zusammensetzung der Schneedecke, über Lawinenlageberichte, kritische Hangneigung, Tribschneeansammlungen, über Windverfrachtung und die günstigste Routenwahl. Das LVS-Gerät (Pieps) gehört nicht nur zur Standardausrüstung jedes Skitourengeher sondern auch jedes Schneeschuhwanderers.

RISIKO EINSCHÄTZBAR

Die Lawinengefahr ist bis zu einem Restrisiko einschätzbar. Das Wissen und der Respekt müssen aber größer als das Unwissen und der Übermut sein. Der Mensch bleibt nämlich

auch trotz perfekter Ausrüstung und Ausbildung immer noch das schwächste Glied in der Verkettung eines Unglücks.

RESPEK-TIERE

Wem wäre es schon angenehm, wenn ständig jemand im Wohnzimmer herumspaziert oder einem je-

mand gar beim flirten zuschaut? Bei seiner alpinen Freizeitbeschäftigung bewegt sich der Alpinist jedoch im Lebensraum der Wildtiere. Respektieren wir doch ihren Habitus und ihre „Privatsphäre“, ihre Äsungs- und Balzplätze. Aufgeschreckt werden und Flucht bedeuten für die Tiere Stress, Verletzungsgefahr und Energieverlust. Besonders Tiere mit hoch entwickeltem Stoffwechsel können sich keine großen Reserven anessen und werden durch ständige Störung geschwächt. Der Appell geht auch an die Besitzer der vierbeinigen Begleiter: Hunde sollten immer an die Leine. Wer schweren Proviant zum Gipfel

Zahlen, Daten, Fakten

32 Touren und Veranstaltungen für Erwachsene bot die AVS-Sektion Sand in Taufers im Jahre 2010, davon fünf Wanderungen „ohne Auto“. Vier Tage wanderte man auf der Insel Elba. Höchstes Gipfelziel war der 3.910 Meter hohe Ortler. Zum Erwachsenenprogramm kamen noch zahlreiche Jugendveranstaltungen hinzu. Am meisten besucht war das Gaudi-Watt-Turnier im November mit 38 Personen, dicht gefolgt von der Törggelenwanderung im Oktober mit 36 Wanderern. Wattkönig mit dem Sieg aller Spiele wurde übrigens Peter Treyer.

schleppt, hat bestimmt die Kraft, seinen Müll auch wieder ins Tal zu tragen. Gedankenlos weggeworfene



Wintermärchen: Schritt für Schritt tief in den verschneiten Wald

Dank zum Jahresende

Zum Ausklang des Jahres geht ein besonderer Dank des Ausschusses der AVS-Sektion Sand in Taufers an den 1. Vorstand und Tourenleiter Otmar Ausserhofer, an dessen Stellvertreterin und Schriftführerin Ingrid Beikircher, an den Kassier Gerold Haidacher und an die Jugendführerin Daniela Ausserhofer, die sich nach langjähriger Amtszeit nicht mehr dem Ehrenamt zur Verfügung stellen. Sie alle bedanken sich ihrerseits beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und bei den Mitgliedern für die vielen erlebnisreichen Touren und geselligen Stunden.

Papiertaschentücher, Orangen- oder Bananenschalen brauchen in Höhenlagen viele Jahre zum Verrotten und zieren nicht gerade die Steige. Wenn man die Erlebniswelt Natur mit Achtung betritt, wird sie sich einmnoch um ein Vielfaches verschönern.

Ingrid Beikircher

HAUPTVERSAMMLUNG

AVS-Jahreshauptversammlung am 29. Januar 2011 um 20 Uhr mit Neuwahl des AVS-Ausschusses, Bürgersaal Sand in Taufers



50 JAHRE NACH DER WIEDERGRÜNDUNG SCHÜTZEN IN REIN IN TAUFERS FEIERN

Große Kulisse: Prachtwetter zum Schützenjubiläum in Rein in Taufers

Am Sonntag, 1. August 2010 fand in Rein in Taufers die 50-Jahr-Feier der Schützenkompanie Rein statt. Die Feier begann mit der Aufstellung der Schützen bei der Feuerwehrrhalle und Frontabschreitung durch die Ehrengäste.

Bei strahlendem Hochsommerwetter erfolgte unter den Klängen der Bürgerkapelle Sand in Taufers der Abmarsch zur Feldmesse, die von Pfarrer Harald Kössler zelebriert wurde. Er ermahnte die Schützen und Anwesenden am Festgottesdienst, darauf zu achten, dass stets das richtige Ziel angestrebt

werden soll. Er erwähnt auch die Statuten der Schützen, in denen auf den Glauben verwiesen wird und betonte, dass Jesus der echte „Volltreffer“ für Christen sei.

Bei den Fürbitten wurde besonders auch der verstorbenen Mitglieder der Schützenkompanie gedacht.

Der weltliche Teil der Feier begann mit der Begrüßung der Teilnehmer durch den Hauptmann Andreas Bacher und mit einem Rückblick auf die Geschichte der Schützenkompanie und auf die schwierige Zeit der Gründung in den 60er-Jahren.

Anschließend folgten die Grußworte der Ehrengäste. Bezirksmajor Heinrich Seyr gratulierte der Schützenkompanie Rein zum Jubiläum und dankte für fünf Jahrzehnte Einsatz im Dorfleben und darüber hinaus.

ERMUTIGUNG

Bürgermeister Innerbichler glaubte mit Stolz sagen zu können, dass man in einer Gegend wohne, die als Paradies bezeichnet werden kann. Er dankte der Schützenkompanie Rein für ihren Beitrag und ermutigte, die Heimat und Kultur zu verteidigen

und zu erhalten, damit wir in einem friedlichen Land leben können.

Hans Berger begrüßte die Kompanie ganz besonders nicht nur in seiner Funktion als Landeshauptmannstellvertreter, sondern auch als Bürger von Rein. Er dankte allen Gründungsmitgliedern für ihren Enthusiasmus und die Aufopferungsbereitschaft bei der Wiedergründung der Schützenkompanie Rein in den 60er-Jahren. Die Schützenkompanie habe im Dorf viel zur Erhaltung und Wiederbelebung von Kultur und Brauchtum beigetragen. Er erinnerte

an die Worte des Pfarrers, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Die Mitte müsse vernünftig sein im Interesse des Zusammenlebens, damit man traditionsbewusst und mit Offenheit für Neues in die Zukunft blicken könne.

FESTREDNER BRUNO HOSP

Die anschließende Festansprache wurde von Dr. Bruno Hosp gehalten. Er war bereits bei der Fahnenweihe im Jahre 1969 der Festredner. Er erzählte von seiner ersten Begegnung mit dem damaligen Hauptmann Paul Abfalterer, und von der Schützenfahne, die in der Kirche versteckt worden war. Er betonte in seiner Festrede, dass mit dem 50-Jahr-Jubiläum der Gründung der Schützenkompanie Rein nicht nur sommerliche Festfreude verbunden sein soll, sondern auch die Besinnung auf die bewegte Geschichte und vor allem auf die Heimatliebe, die tief zu den Wurzeln der Kultur Südtirols reicht. Er glaube, dass die Bedrohung der Identität heute nicht mehr so leicht zu erkennen sei. Man müsse sich wehren „für möglichst

wenig Staat und möglichst viel Eigenständigkeit“. Er mahnte zum wachsamem Zusammenhalt, die Identität selbstbewusst zu bewahren und die Kultur und Sprache zu schützen – dann verstehe man die Aufgabe als Schützen richtig. Nach den Festansprachen bedankte sich der Hauptmann bei den fünf noch aktiven Gründungsmitgliedern für ihren Einsatz zum Wohle der Schützenkompanie. Die Gründungsmitglieder Alfons Auer, Hermann Auer, Hermann Bacher, Hermann Holzer und Adolf Seeber erhielten eine Urkunde und die Ehrenmedaille für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der Kompanie Rein.

EINZUG IN DAS DORF

Der offizielle Festakt endete mit dem Abspielen der Landeshymne. Nach der Aufstellung zogen die Abordnungen der Schützen, begleitet von der Musikkapelle, durch das Dorf. Im Festzelt ließ man den Tag bei Musik, Speis und Trank gemütlich ausklingen.



Ehrung: Auszeichnung für fünf Gründungsmitglieder

ZU EHREN DER GEFALLENEN

SCHÜTZENKOMPANIE TAUFERS IN DER PFARRKIRCHE

Am 7. November, dem Seelensonntag, trafen sich die Schützenkompanie Taufers im Pustertal und 16 Fahnenabordnungen des Bezirk Pustertal zur Gefallenengedenkfeier. Auf Grund der schlechten Witterung wurde die Feier in der Pfarrkirche von Taufers abgehalten. Nach der Meldung und anschließenden Frontabschreitung durch die Vizebürgermeisterin Marianna Forer, den Ehrenmajor Dr. Adalbert Jordan und

den Bezirksmajor Heinrich Seyr zogen die Schützen in die Pfarrkirche ein, um den Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Leschek Maria Put und Diakon Hermann Forer, beizuwohnen.

ADALBERT JORDAN SPRACH

Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Bürgerkapelle Sand und den Männerchor von Taufers. Im Anschluss an den Gottesdienst

erfolgte die Gedenkrede durch den Ehrenmajor Dr. Adalbert Jordan. In seiner treffenden Rede umriss Jordan die Geschichte von den Freiheitskämpfen von 1809 bis in die heutige Zeit. Besondere Erwähnung fand der ehemalige Hauptmann der Asslinger Sturmkompanie, Anton Warscher, der in Sand in Taufers am 10. Jänner 1810 hingerichtet wurde.

IM GEDENKEN

Weiters wurde der Gefallenen der Weltkriege und der Freiheitskämpfern der 60er Jahre gedacht. Die Rolle der Hinterbliebenen, besonders der Frauen wurde anerkennend erwähnt. Es folgte der Aufruf, dass Frieden im Kleinen anfängt, im alltäglichen Miteinander. Ziel einer Gedenkfeier sei es die Erinnerung wach zu halten oder wieder zu wecken, und etwas gegen das allgemeine Vergessen zu tun.

EHRENSALVE

Anschließend erfolgte die Aufstellung der Schützen, der Bürgerkapelle und des Männerchores vor der Gefallenengedenkstätte. Nach der Ehrensalue durch die Kompanie Taufers, wurde unter dem Klang des Liedes vom „Guten Kameraden“ ein Kranz niedergelegt und vom Chor das Andreas-Hofer Lied angestimmt.

Schließlich erteilte die hohe Geistlichkeit den Schlusssegnen, und mit dem Abspielen der Landeshymne wurde die Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen beendet.



Angetreten: Schützenkompanie Taufers den Gefallenen zu Ehren

FOKUS AUF EINZELHANDEL

HDS-BEZIRKSVERSAMMLUNG MIT KLAREN ZIELEN

Die Unterstützung des Einzelhandels, die Aufrechterhaltung der Nahversorgung und die Belebung der Orte sowie handelspolitische Themen wie gemeinsame Kassenareale und Handelsensembles standen im Mittelpunkt der Versammlung des Bezirksausschusses Pustertal des hds (Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol), die vor kurzem in Bruneck gemeinsam mit Handelslandesrat Thomas Widmann stattgefunden hat.

hds-Bezirkspräsident Philipp Moser zeigte zu Beginn verschiedene, in Südtirol praktizierte Beispiele von gemeinsamen Kassenarealen in Einzelhandelsstrukturen. „Das Gesetz lässt hierfür zuviel Spielraum zu, wodurch faktisch Handelsflächen zusammengelegt werden können“, erklärte Moser.

Auch befürchtet der hds, dass durch die jetzige Regelung der sogenannten Handelsensembles - die in den kleinen Ortschaften bis zu höchstens 2000 Quadratmetern an Verkaufsfläche ausmachen dürfen - die Entstehung von kleinen Einkaufszentren auf dem Land möglich mache. „Es besteht die Gefahr, dass mehrere Handelsensembles in einem Komplex zusammengefügt werden, eventuell auch durch unterirdische Garagen verbunden, und somit de facto Einkaufszentren in der Peripherie entstehen - mit entsprechenden negativen Entwicklungen für den Handel in den Dörfern“, so Moser. Landesrat Widmann teilte die Bedenken des hds und meinte, dass eventuelle Unklarheiten bei den



Erkenntnisse: Es sollen keine Einkaufszentren am Rande entstehen

gesetzlichen Bestimmungen in diesen Bereichen geschlossen werden sollten. Er sei mit den von Bezirkspräsident Moser vorgestellten Lösungen grundsätzlich einverstanden. Dazu gehört beispielsweise der Vorschlag, dass Handelsensembles nur in Ortskernen errichtet werden dürfen.

Angesprochen wurde auch die Belebung der Ortszentren. Landesrat Widmann informierte, dass in sieben Südtiroler Pilotgemeinden heuer das Projekt „Lebendiger Ort“ gestartet ist. Dabei geht es darum, Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die dazu beitragen, Orte attraktiver zu

gestalten. Was das Thema der Sonntagsschließung der Geschäfte angeht, so erging die Bitte an den Landesrat, keine weiteren Sonntagsoffnungen zuzulassen, außer in touristischen Gebieten. „Die vielen Familienbetriebe mit Mitarbeitern und Familienmitgliedern hätten auch Anrecht auf einen Ruhetag in der Woche“, so die hds-Vertreter.

Für weitere Informationen:

Philipp Moser, Bezirkspräsident Pustertal
Handels- und Dienstleistungsverband
T 0474 83 66 62, H 329 42 82 689
www.hds-bz.it

EIN AUSFLUG NACH ST. MARTIN

Auch heuer beschlossen die Verantwortlichen vom KVV die Seniorinnen und Alleinstehenden Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde zu einer Fahrt am 5. Oktober einzuladen. Ziel war diesmal das nette Dörflein St. Martin in Thurn im Gadertal. Ungefähr fünfzig Personen beteiligten sich diesmal an der gut organisierten Fahrt.

Karl erklärte während der Busfahrt das Gadertal, denn er stammt immerhin von dort. Bekanntlich ist das Gadertal eines der vier ladinischen Täler und gehört zu den großartigen Landschaften in Südtirol, reich an Kultur und noch reicher an beeindruckenden Ausblicken.

IM SCHLOSS

Die Ausflügler besichtigten in St. Martin angekommen, das berühmte und gut erhaltene Schloss Thurn. Alle lauschten gespannt den Erklärungen über die Geschichte und die Schätze in der Burg.

Obwohl das Wetter nicht das Beste war, gelang es ein Gruppenfoto zu schießen.

Dann fuhr die Gruppe wieder talwärts nach Montal, wo man sich bei einer leckeren Marende stärkte. Ohne Musik geht nichts, deshalb spielten zwei Musikanten zum Tanz auf. Einige Teilnehmer vergnügten sich bei einem Karterle – andere wagten ein Tänzchen.

Am frühen Abend waren alle wieder gut zu Hause angekommen, und die KVV-Mitarbeiter freuen sich, wenn sie nächstes Jahr wieder etwas mit den Senioren unternehmen können.

Maria Steger



Foto: privat

Ausflügler: KVV mit Seniorinnen und Senioren auf Reisen im Gadertal

EIN BAUERNHOF MIT VORZEIGE-CHARAKTER

Der diesjährige Frühlingsausflug führte die Frauen und Bäuerinnen zum Niedersteinhof ins Passeiertal. Freundlich wurden alle vom Jungbauern begrüßt und gemeinsam zu einer Jause mit hofeigenen Produkten eingeladen. Später bei der Hofführung erklärte er viel Wissenswertes und Interessantes von seinem Hof und wie er die Umstellung auf biologische Bewirtschaftung geschafft hat.

Von der Milch wird in der Psairer Käserei ein wunderbarer Biokäse hergestellt, und vom Bauern selbst auf dem Hof verkauft. In seiner Mühle wird sein selbst angebautes Getreide zu Mehl verarbeitet. Damit wird auf dem Hof eigenes Brot gebacken. Seit 2005 liegt ihm besonders auch das Bergwiesenheu am Herzen. Er beliefert damit zahlreiche Kunden für Heubäder, macht

Heukissen und -Betten. Immer mehr Menschen erkennen nämlich wieder die heilende Wirkung der Kräuter und kehren zur Natur zurück. Bevor man sich verabschiedete bot der Bauer seine Produkte zum Kauf an. Im Gasthof Lanthaler in Moos wartete schon das Mittagessen. Auf der Heimfahrt wurde noch bei der Gärtnerei Kirchen eingekauft.

An jenem Tag wurde viel besichtigt und gekauft. Begeistert vom geselligen Tag kehrten alle nach Hause zurück.

Im Laufe des Jahres wurden noch Vorträge, Wallfahrten und Wanderungen organisiert. Beim Krapfenfest und bei verschiedenen anderen Veranstaltungen wurde fleißig gearbeitet und geholfen. Im Jänner steht ein Trachtenkurs auf dem Programm.

Luise Mairegger

NOTRUF IM HAUS HILFE PER KNOPFDRECK

Zu Hause in den eigenen vier Wänden leben zu können, auch in hohem Alter oder wenn man körperlich und gesundheitlich eingeschränkt ist, das ist der Wunsch eines jeden Menschen. Der Hausnotrufdienst des Weißen Kreuzes ermöglicht es Ihnen. Die lebensrettende Einrichtung hilft den älteren Menschen, aber auch den Angehörigen, die ihre Lieben zu jeder Zeit in Sicherheit wissen wollen. Der Techniker des Weißen Kreuzes schließt in Ihrer Wohnung ein Hausnotrufgerät an, das mit dem Festnetztelefon und dem Stromnetz verbunden ist. Sobald ältere Menschen Hilfe brauchen, drücken sie den Alarmknopf am Sender und sie werden mit der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes verbunden, die schnelle Hilfe zukommen lässt. Zudem werden auch die Angehörigen verständigt. man kann also vorsorgen, bevor man sich allein und ohne jegliche Hilfe in einer Notsituation befindet.



WEITERE INFORMANTIONEN

Alle Informationen in der Weißkreuz-Sektion Ahrntal in Luttach oder unter der Telefonnummer 0471 / 444327.

VÄTER IN BEWEGUNG MÄNNERINITIATIVE AUF NEUEN WEGEN

Das von der MIP – Männerinitiative Pustertal veranstaltete erlebnispädagogische Wochenende „Bergerlebnis mit Papa“ war ein voller Erfolg: Große Nachfrage von Seiten der Männer, hervorragendes Wetter und professionelle Begleitung machten die Veranstaltung zu einem tollen Erlebnis für Väter und Kinder.

Kurz vor Schulbeginn hat sich eine Gruppe von sieben Vätern gemeinsam mit ihren Kindern aufgemacht, ein ganzes Wochenende auf der Versell-Alm bei St. Martin in Gsies zu verbringen. Begleitet wurden sie dabei von dem Erlebnispädagogen und Bergführer Renato Botte sowie vom MIP'ler Hans Schwingshackl.

EIN GANZES WOCHENENDE

„Die Veranstaltung war an Vätern mit Kinder im Grund- und Mittel-schulalter gerichtet. Deshalb wurde gezielt eine Alm mit nicht zu langem Aufstieg ausgewählt“, so Schwingshackl. Dies erwies sich als goldrichtig, da der Großteil der teilnehmenden Kinder zwischen 6 und 8 Jahre alt war. Bei dem gemütlichen Aufstieg am Samstag Vormittag wurden die ersten Kontakte geknüpft sowie die Erwartungen an das Wochenende besprochen. Am Nachmittag gab es die ersten erlebnispädagogischen Spiele, wo es vor allem um Vertrauen und Zusammenarbeit ging. Offensichtlich hat die Gruppe schnell zueinander gefunden: Als am Abend nach dem gemeinsamen Grillen die Schlafplätze besichtigt wurden, entschieden sich alle dafür, im Heu zu

schlafen. Die vorhandenen Betten wurden ohne mit der Wimper zu zucken links liegen gelassen!

Am Sonntag wurde von einer benachbarten Hütte frische Milch und Butter geholt und ein richtiges Alm-Frühstück zubereitet. „Nach einer Wanderung mit mehreren Spielstationen und erfolgreicher Pilzesuche bewiesen sich die Väter als Köche und legten sich ordentlich ins Zeug!“, so Schwingshackl. Vor dem Abstieg stellten sich die stolzen Väter mit ihrem Nachwuchs noch zu einem Gruppenfoto in Reih und Glied auf. Die Veranstaltung endete wie geplant am späten Sonntag Nachmittag.

Neben dem abwechslungsreichen Programm war die Zusammensetzung der Gruppe sehr wichtig: Ganz wichtig war, dass die Gruppe ‚gemischt‘ war, d.h. sowohl getrennte,

WEITERE INFORMANTIONEN

MIP-Kontaktstelle, Josef-Ferrari-Str. 18, 39031 Bruneck. Tel. 0474 555848, info@mip-pustertal.it

allein erziehende und in Partnerschaft lebende Väter waren mit dabei. Es war schön zu sehen, wie das Thema Vaterschaft Männer in verschiedenen Lebenssituationen verbindet. Derzeit wird ein Nachtreffen für die Teilnehmer organisiert, um gemeinsam Fotos anzuschauen und die aufgenommenen Kontakte weiter zu pflegen. Weitere MIP-Veranstaltungen für Väter sind in Planung.

ALLES FÜR DIE GUTE PFLEGE

GESUNDHEITSSPRENGEL TAUFERER AHRNTAL GUT AUFGESTELLT

Der Krankenpflegedienst bietet Leistungen in der Pflege an gesunden, kranken, alten, jungen und behinderten Menschen. Der Dienst kann vom Hausarzt Krankenhausarzt oder vom Klienten selbst angefordert werden. Die Leistungen sind kostenlos.

KLARE ZIELE

Es werden die Bevölkerung der Gemeinden Sand in Taufers und Mühlwald betreut. Ziel ist die Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit.

ALLES, WAS NOTWENDIG IST

Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Betreuung und Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen zu Hause. Dort macht der Pflegedienst alles was an krankpflegerischen Leistungen notwendig ist wie Körperpflege, Mundpflege, Prophylaxen, Katheterwechsel, Blutentnahme, Versorgung der verschiedenen Sonden und intravenösen Zugänge für Infusionen und vieles andere mehr.

WICHTIGE UNTERSTÜTZUNG

Überdies werden die pflegenden Angehörigen unterstützt, indem man ihnen zuhört, sie berät, Hilfe vermittelt und in der Pflege anleitet. Dadurch soll allen an der Pflege Be-

teiligten und natürlich den Pflegebedürftigen selbst eine Atmosphäre der Sicherheit gegeben werden. Es gibt dabei eine enge Zusammenarbeit mit Basis-, Krankenhausärzten, Altenpflegern und bei Bedarf auch mit anderen Diensten, sodass eine umfassende Betreuung ermöglicht wird. Im Sprengelsitz Sand in Taufers befindet sich auch die Blutabnahmestelle. Dort werden Blut- Harn- und Stuhlproben sowie diverse Abstriche abgenommen. In den verschiedenen Fraktionen sind Pflegedienststellen eingerichtet wo unter anderem fol-

gende Leistungen angeboten werden: Blutdruck-, Puls-, und Blutzuckermessungen, intramuskuläre und subkutane Injektionen, Infusionen, Wundbehandlungen und Bandagen, Einreibungen und Umschläge, Einläufe usw. Auch Gesundheitserziehung und Beratungen um Gesundheit zu fördern und Krankheiten vorzubeugen, zählt zu den Leistungen. Patienten und deren Angehörigen sollen sensibilisiert werden für ihre eigene Verantwortung, und die Hilfe zur Selbsthilfe soll gefördert und gestärkt werden.

Jahresstatistik 2009		
Pflegedienststelle	Klienten	Leistungen
Blutabnahme	8950	9643
Sand in Taufers	1865	2738
Mühlen in Taufers	631	940
Ahornach	148	223
Rein in Taufers	34	74
Mühlwald	291	493
Lappach	132	215
Hausbesuche	2780	7929

Öffnungszeiten Pflegedienststellen		
Blutentnahme	Mo. - Fr.	7.30 - 8.45 Uhr
Sand in Taufers	Mo. - Fr.	9.30 - 10.30 Uhr
Mühlen in Taufers	Mo., Mi., Fr.	10.30 - 11 Uhr
Ahornach	Di.	um 9.30 Uhr
Rein in Taufers	1. Do. im Monat	um 9.30 Uhr
Mühlwald	Mo. - Fr.	9.00 - 9.30 Uhr
Lappach	Mi.	um 9.30 Uhr

WEITERE INFORMATIONEN

Gesundheitssprengel Tauferer Ahrntal
Montag – Freitag von 7.30 – 10.30 Uhr
Tel.: 0474 679003 oder 0474 678865.

HILFE FÜR TRAUERENDE

NAHE SEIN IN KRANKHEIT UND TOD

Die Katholische Frauenbewegung versucht mit der vorliegenden Handreichung konkrete Impulse und Modelle anzubieten für die Begegnung mit Kranken, Sterbenden und ihnen nahe stehenden Menschen. Die spirituelle Begleitung soll helfen, zu Worten und Gesten zu finden, die trösten, ermutigen und bestärken.

Der Behelf will vor allem das Gespräch über Krankheit, Sterben, Tod und Trauer anregen, um so Berührungs- und Begegnungspunkte zu nehmen und versucht durch spirituelle Impulse Mut zu machen, immer wieder von Neuem nach Worten und Zeichen zu suchen, die Vertrauen und Zuversicht schenken. Der Behelf wendet sich an Trauernde, die in einer Abschieds- oder Verlustsituation stehen, und an all jene, die Menschen in ihrer Krankheit, im Sterben oder in der Trauer nahe sind und sie auf diesem Weg begleiten.

DER BEHELFBietet:

- Informationen und Impulse für die Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer
- Anregungen für die spiritu-

INFORMATION

Der Behelf ist erhältlich bei der Katholischen Frauenbewegung, Südtiroler Straße 28, Bozen, Tel. 0471 972 397, info@kfb.it, www.kfb.it oder bei den Dekanatsverantwortlichen



Lampionfrucht: Licht in der Dunkelheit

elle Begleitung von Kranken, Sterbenden und Trauernden

- Hinweise und Modelle für die liturgische Gestaltung (Verabschiedungsfeiern, Gestaltung Rosenkrankgebet und Beerdigungsgottesdienst, Urnenbeisetzung, Gedenktage, ...)

- Praktische Hilfen für den Um-

gang mit Kranken, Sterbenden und Trauernden für die erste Zeit nach einem Todesfall in der Familie oder Nachbarschaft für die Gestaltung von Todesanzeigen, Andenkbilder, Dankschreiben, usw.

- Literaturhinweise für die Vertiefung einzelner Schwerpunkte.

Immer mehr Menschen suchen und brauchen die Beratung und Hilfe der sozialen Dienste.

Der Sozialsprengel ist der erste Ansprechpartner für viele Problemsituationen. Der Sprengel sieht es als seine erste Aufgabe, die Menschen zu informieren und zu beraten, gegebenenfalls den Kontakt zu weiterführenden Angeboten herzustellen und letztendlich auch durch eigene Angebote zu betreuen.

Es gibt drei große Bereiche innerhalb des Sozialsprengels

1. HAUSPFLEGE

Durch die Einführung der Pflegesicherung durch die Landesregierung bekommt die Pflege von alten und kranken Menschen zu Hause eine neue Bedeutung. Durch die Auszahlung des Pflegegeldes können sich pflegende Angehörige Unterstützung holen.

Der Hauspflegedienst ist eine der möglichen Hilfen, den sich Menschen bei der Betreuung von ihren Angehörigen holen können. Mit seinen 11 MitarbeiterInnen bietet er folgende Hilfen an:

- Beratung und Information
- Pflege und Betreuung zu Hause
- Pflege und Betreuung in den Pflegezentren
- Essen auf Rädern
- Antrag um Pflegegeld

Es ist dem Sozialsprengel ein großes Anliegen, die pflegenden Angehörigen zu unterstützen.

VORTAGSREIHE

Eine Vortragsreihe findet von Oktober 2010 bis Juni 2011 statt und bietet Information und Unterstützung



Foto: ?????

zu folgenden Themen: Mensch bleiben in der Pflege, Übungsabende zu rückschonender Arbeitsweise, Demenz, Sterbebegleitung und Trauerarbeit, Essen für Jung und Alt.

BEGLEITETE GESPRÄCHSRUNDE

Pflege zu Hause ist nicht immer einfach und eine große Belastung für die Pflegenden. Mit der Unterstützung von Dr. Paul Hofer werden in einer Gesprächsrunde Erfahrungen ausgetauscht, Sorgen und Ängste besprochen und Möglichkeiten der Entlastung erarbeitet.

Erstes Treffen: Dienstag, den

18.01.2011, um 15.00 Uhr, im Sozialsprengel in Sand (weitere Treffen werden dann in Absprache mit der Gruppe geplant)
Anmeldung: Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal, Tel. 0474/678008

BEEINDRUCKENDE DATEN

Das statistische Zahlenwerk des Sozialsprengels ist durchaus beeindruckend. 2009 wurden im Tauferer-Ahrntal 6.950 Stunden an Hauspflege angeboten. 221 Menschen wurden durch die Hauspflege betreut. 14.742 „Essen auf Rädern“ wurden zugestellt. In Prettau waren es 787.

Und 2009 wurden 116 Anträge um Pflegegeld entgegengenommen.

2. PÄDAGOGISCHE BETREUUNG

In der Begleitung von Kindern/Jugendlichen und deren Familien fällt auf, dass der Grund zur Kontaktaufnahme im Sprengel vor allem

familiäre bzw. Beziehungsprobleme und schwerwiegende psychologische Schwierigkeiten oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen sind. Aber am zweithäufigsten belasten finanzielle Probleme die Familien. Die Arbeitslosigkeit der Eltern hat sehr große Auswirkungen auf die ganze Familie und bringt vielseitige Probleme mit sich.

Hier haben die MitarbeiterInnen vor allem durch die Organisation von Nachmittagsbetreuungen, die Beratung der Eltern in Erziehungsfragen, die finanzielle Unterstützung und durch die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit den Familien beigestanden. 2009 wurden 105 Kinder und Jugendliche betreut.

Auffällig ist auch die Anzahl der erwachsenen Personen, die zunehmend Hilfe beanspruchen. Arbeitslosigkeit, Suchtprobleme, familiäre Krisen werden vom Erwachsenenbereich begleitet und Hilfen zur Selbsthilfe erarbeitet.

3. SOZIALHILFE

Den deutlichsten Zuwachs verzeichnet die finanzielle Sozialhilfe. Im Jahr der Wirtschaftskrise haben Viele ihre Arbeit verloren. Die Anzahl der Beratungen hat sich im Vergleich zu 2008 fast verdoppelt. Viele Menschen schaffen es nicht mehr ihren Grundbedarf zu decken bzw. ihre Wohnung zu finanzieren.

Die finanzielle Sozialhilfe ist eine Überbrückung in Notsituationen. In Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Grundbetreuung wird

versucht, die Lebenssituation der Einzelnen langfristig zu verbessern. Ziel ist die Wiedererlangung einer selbständigen Lebensführung.

Mit einer Gesamtausgabe von 257.034,78 Euro sind die Ausgaben zuletzt um 30 Prozent angestiegen. Vor allem im Bereich des Sozialen Mindesteinkommens, der Miete und der Sonderleistungen.

Vortragsreihe für pflegende Angehörige

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal

Herbst 2010 bis Frühjahr 2011

Bezirksgemeinschaft Pustertal

SOZIALSPRENGEL
Hugo-von-Taufers-Strasse 19
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/678008
Fax 0474/686689
www.bezirksgemeinschaftpustertal.it
sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it

PSYCHISCH KRANK - UND DANN?

ZWISCHEN „BURNOUT“ UND DEPRESSION

„Burnout“ ist modern und klingt nach Aufopferung, Leistung und Pflichtbewusstsein. Wird hingegen von Depression oder einer anderen psychischen Erkrankung gesprochen, wird der Betroffene sehr schnell als „verrückt“, „nicht normal“ „gewalttätig“ usw. abgestempelt und folglich aus Ignoranz, Un-

tigen Begleitung der Erkrankten sondern auch in ihren persönlichen Bedürfnissen.

Es gibt beim Verband Angebote für die Angehörigen, wie die Fortbildungen und die landesweiten Selbsthilfegruppen, die Gespräche mit Ärzten und Therapeuten. Es gibt die Ferienaktionen für die Betroffenen. Es gibt die Beratungsstelle „Stützpunkt“ des Verbandes, wenn man in der Belastung durch eine psychische Erkrankung ratlos ist.

Der Verband ist die Interessensvertretung in mehreren Gremien, betreiben Lobbyarbeit bei Politikern, den sozialen Einrichtungen und bemühen uns unter anderem um eine

Verbesserung der Arbeitseingliederung und Unterbringung, um soziale Leistungen.

Der Verband sensibilisiert und informiert durch die verbandseigene Zeitung und andere Medien, durch Vorträge, Tagungen und Veranstaltungen.

Unter psychischen Erkrankungen leiden weit mehr Menschen, als man annimmt, und sie werden zunehmend häufiger werden. Jeder vierte kann statistisch gesehen im Verlauf seines Lebens eine psychische Störung erleiden. Es kann im Grunde jeden treffen... und niemand will ausgegrenzt werden!

KONTAKT

Verband Angehöriger und Freunde psychisch Kranker
G.-Galilei-Straße 4/a; 39100 Bozen
Erreichbar von Mo. - Do. 9 - 12, 14 - 16 Uhr und Fr. 9 - 12 Uhr
Tel. 0471 260303,
Mail: info@selbsthilfe.it
„Stützpunkt in schwierigen Lebenslagen“ von Mo - Fr 10 - 11 Uhr
Tel. 0471 262262
Mail: consult@selbsthilfe.it

verständnis und Angst aus unserer Gesellschaft ausgeschlossen. Ausgrenzung und Verurteilung, Stigmatisierung genannt, gelten daher auch als „zweite Krankheit“ und erweisen sich als schwerwiegende zusätzliche Belastung. Betroffen davon sind nicht nur die Erkrankten selbst sondern häufig auch die Angehörigen. Gegen diese Vorurteile kämpft der Verband Angehörige und Freunde psychisch Kranker seit 1989 an. Wir wollen Betroffenen die Angst nehmen, „verrückt“ zu sein, wollen sie ermutigen, Hilfe in Anspruch zu nehmen, wollen ihre Lebensbedingungen verbessern. Dazu braucht es auch die Angehörigen. Wir unterstützen sie – nicht nur in der wich-

MOBBING-PLAKAT

„Mobbing“ unter Kindern und Jugendlichen ist ein verbreitetes Phänomen. Laut der Südtiroler HBSC Studie 2006 wurden 38,5 Prozent der 13-Jährigen deutschsprachigen Jugendlichen und 21 Prozent der 13-Jährigen italienischsprachigen Jugendlichen mindestens einmal gemobbt. 49,3 Prozent der 13-jährigen deutschsprachigen Jugendlichen und 35,1 Prozent der 13-jährigen italienischsprachigen Jugendlichen gaben an, in den letzten Monaten mitgemacht haben, als jemand in der Schule schikaniert wurde.

Jetzt haben sich das „Forum Prävention“ und das Schulamt mit dem Thema Mobbing auseinandergesetzt und ein Plakat sowie eine Informationsbroschüre in diesen drei Sprachen erarbeitet.

DEUTSCHKURSE

Das Landesamt für Weiterbildung organisiert Deutschkurse für MigrantInnen. Teilnahmeberechtigt sind Personen im Alter von mindestens 16 Jahren aus Nicht-EU-Ländern und aus den neuen Mitgliedstaaten. Bei Bedarf und ausreichender Nachfrage können die Kurse auch vor Ort stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos (Kautions 30 €). Wer seine ausländischen MitbürgerInnen über die Möglichkeit, Deutsch zu lernen, informieren oder gar selbst Deutschkurse für sie organisieren möchte, wende sich an das Landesamt für Weiterbildung (0471/413394) oder direkt an die Sprachanbieter alpha beta (0471/978600) und azb (0471/970954).

ZAHNARZTKOSTEN IM GRIFF?

NEUER BERATUNGSDIENST DER VERBRAUCHERZENTRALE SÜDTIROL

Es ist unbestritten, dass in Südtirol Informationen über Zahnarztpreise kaum zugänglich sind. Eine Analyse des Zahnarztmarktes der Verbraucherzentrale hat zu überraschenden Erkenntnissen geführt und sie kann nun einen erweiterten Einblick in diesen undurchsichtigen Bereich der zahnmedizinischen Versorgung bieten.

Fazit des Marktchecks: Mit etwas Hartnäckigkeit, bestmöglichen Basisinformationen und unter Beachtung einiger einfacher Grundregeln bestehen auch hierzulande gute Aussichten, eine fachgerechte und qualitativ angemessene Behandlung zu einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis zu bekommen.

Anhand der neuen Vergleichstabelle und mit Hilfe des Informations- und Beratungsdienstes der Verbraucherzentrale zu Fragen der Zahnarztkosten ist es auf jedem Fall einfacher, die Zahnarztrechnung in den Griff zu bekommen.

Die neue Vergleichstabelle bietet einen Überblick über die aktuelle Zahnarztmarktlage und liefert Informationen über Durchschnittspreise und Preisvergleiche von Zahnärzten in Südtirol, Nordtirol, den Nachbarregionen und dem Ausland. Auch eine Liste von Zahnärzten in freier oder konventionierter Zusammenarbeit liegt auf.

Im persönlichen Beratungsgespräch gibt es zusätzliche und ausführlichere Infos zu Preisen und Bedingungen, z. B. zu konventionierten Zahnärzten. Zudem besteht die Möglichkeit, Kostenvoranschläge

direkt prüfen und vergleichen zu lassen und wertvolle Tipps zu erhalten. Den wichtigsten Tipp möchte der Zahnarzt fuchs sofort mit auf den Weg geben:

Beschaffen Sie sich alle verfügbaren Informationen (Preise, direkte und indirekte Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, Behandlungsmöglichkeiten im Ausland, Steu-

Doch auch der Preis sollte unbedingt verglichen werden - es zahlt sich allemal aus.

Eine komplexe Extraktion kann auf dem freien Markt schon mal 260 Euro kosten; bei konventionierten Zahnärzten hingegen können 130 Euro reichen.

Für ein Implantat komplett mit Krone bezahlt man am freien Markt über 2000 Euro und der Preis kann auch über 3000 Euro klettern. Bei konventionierten oder frei zusammenarbeitenden Zahnärzten reichen 1400 bis 1800 Euro. In Nordtirol und in den Nachbarregionen liegen die Preise ähnlich. Im Ausland (Kroatien, Tschechien und Ungarn) liegen die Preise zwischen 900 und 1300 Euro.

Die Vergleichstabelle findet man auf der Internetseite www.verbraucherzentrale.it und kann heruntergeladen werden. Beratungen beim Zahnarzt fuchs können telefonisch vereinbart werden (siehe Kasten).

VERBRAUCHERZENTRALE

Hauptsitz Bozen, Zwölfmalgreinerstr. 2
Tel. 0471 975597
www.verbraucherzentrale.it
Kurzberatungen unter 345 882 6990 zu erreichen.

erabsetzungsmöglichkeiten und Preisvergünstigungen), bevor Sie sich zu einer Visite begeben, und vergessen Sie nicht, dass Zahnbehandlungen in erster Linie eine Frage der Gesundheit sind. Die Frage nach den Kosten sollte immer erst danach kommen.

Zahnarztkosten - allgemeine Richtpreise in Südtirol	
einfache Extraktion	50 - 120 Euro
komplexe Extraktion	150 - 250 Euro
Wurzelkanalbehandlung 3-kanalig	220 - 450 Euro
Kompositfüllung 2-flächig	100 - 150 Euro
Implantat komplett mit Krone	1550 - 2300 Euro
Totalprothese	1300 - 2500 Euro

ABSCHIEDSGRUSS

Maresciallo Stefano Garbari hat sich bei der Bevölkerung der Gemeinden von Sand in Taufers und Mühlwald verabschiedet:

Liebe Bürgerinnen und Bürger, Nach fast sieben Jahren Tätigkeit in der Carabinieri Station von Sand in Taufers und Mühlwald, beende ich nun meine Tätigkeit als Maresciallo, da ich an eine andere Dienststelle versetzt werde.

Die Zeit, die ich hier bei Ihnen verbracht habe, kann als anspruchsvoll und gleichzeitig interessant bezeichnet werden, reich an kleinen und



großen Freuden. Mein Einsatz galt immer der Allgemeinheit und ich hoffe, denn so war es meine Absicht, immer mit bester Überzeugung für das Wohl der Bevölkerung dieses Gebiets gehandelt zu haben.

Ich bedanke mich bei den Behörden und der Bevölkerung, den Ämtern und den Vereinen, im besonderen bei all jenen, die in den letzten Jahren konstruktiv mit mir zusammengearbeitet haben, und möchte mich herzlich von ihnen verabschieden. Ich verlasse diese wunderschöne Ortschaft mit unvergesslichen Erinnerungen reich an schönen und positiven Erfahrungen, beruflicher wie auch menschlicher Natur.

Hochachtungsvoll
Stefano Garbari.



Foto: ????

Am 7. November, dem Tag der ersten Wahlen seit 20 Jahren in Burma, ist es in der Stadt Myawaddi und in den Dörfern der Umgebung zu Kämpfen zwischen den Rebellen der ethnischen Minderheiten und den Regierungstruppen gekommen. Seitdem erhöht sich die Zahl der Flüchtlinge ständig.

Es ist die Rede von 30.000 Flüchtlingen, die Richtung Thailand geflohen sind. Alle diese Menschen benötigen dringend Hilfe und Unterstützung.

DANK DER CARITAS

Nach einer abermals erfolgreichen Altkleidersammlung bedankt sich die Caritas namentlich bei Peppe Plankensteiner, Heinrich Innerhofer, Alois Plankensteiner und Hedwig Brusa, sowie bei allen Helfern, allen Fahrern und all jenen, die bei der Verpflegung der Helfer ihre Unterstützung geleistet haben.

Es fehlt an Notunterkünften, an Nahrung und an sauberen Trinkwasser. Die Organisation Helfen ohne Grenzen und mit ihr deren Mitarbeiterin Elisabeth Niederkofler, die in Ahornach wohnt, sorgt für rasche Hilfe. Eine Mahlzeit kostet in Burma nur 25 Cent und so kommt es auf jeden Euro an.

Spenden kann man bei: Raiffeisenbank, Konto 4.444-0; Südtiroler Sparkasse, Konto 236000; Südtiroler Volksbank, Konto 7.000

LUNGER BEGEISTERT

Tamara Lungner ist die erste und einzige Südtirolerin, die den Achteusender Lothse bestiegen hat. Jetzt war die 24jährige aus dem Sarntal ganz privat und nahezu unerkannt zwei Tage in Sand in Taufers. Ganz begeistert war sie vom neuen Bolderaum unter dem Festpavillion, dort hat sie drei Stunden trainiert.



ROBERT STEINKASSERER

Sand in Taufers
* 31. Juli 1948
† 02. November 2010



JOSEF MITTERMEIER

Sand in Taufers
* 22. April 1930
† 03. November 2010



SIEGFRIED LANER

Sand in Taufers
* 19. Oktober 1961
† 23. November 2010



ERNST ANRATH

Sand in Taufers
* 17. Dezember 1929
† 01. Dezember 2010

Licht am Ende des Weges

*Wir wissen,
dass wir alle denselben Weg gehen werden.
Wir glauben,
dass dieser Weg nicht im Nichts enden wird.
Wir hoffen,
dass uns am Ende des Weges das Licht erwartet.
Und trotzdem trauern wir um alle,
die uns den Weg vorausgegangen sind.
Und trotzdem bangen und zagen wir,
diesen Weg selbst gehen zu müssen.*

Adolf Vallaster

98

ELISABETH STEGER
Hugo-von-Taufers-Str., am 5. Februar

96

VINZENZ STEGER
Wierenweg, am 22. Januar

92

AGNES AUER
Ahrntaler Straße, am 20. Januar

ALOISIA UNTERHOFER
Griesweg, am 31. Januar

91

MARIA KIRCHLER
Kematen, am 4. Februar

90

HELENE HOFER
Dr.-Daimer-Straße, am 4. Dezember

MARIA ENGL
Ölberg, am 26. Januar

MARIA MAIRHOFER
Dr.-Daimer-Str., am 31. Januar

89

BARBARA GROSSGASTEIGER
Ahrntaler Straße, am 2. Dezember

ANNA KNAPP
Dr.-Daimer-Straße, am 28. Dezember

BERTA MAIR
Ahornach, am 3. Januar

ZITA EPPACHER
Rein in Taufers, am 12. Januar

DAVID FEICHTER
Peintenberg, am 14. Januar

KATHARINA EDER
Pfarre, am 3. Februar

88

ALOISIA MAIR
Pfarre, am 9. Dezember

PAULA RIER
Dr.-Daimer-Straße, am 1. Januar

JOHANN RÖCK
Pfarre, am 4. Januar

ANTON FORER
Josef-Jungmann-Straße, am 17. Januar

JOHANN NIEDERKOFER
St. Moritzen, am 2. Februar

ELISABETH REGENSBERGER
Wiesenhofstraße, am 19. Februar

PETER PRENN
Winkelweg, am 21. Februar

87

REGINA BRUNNER
Kematen, am 9. Januar

GERTRAUD WINKLER
Ahrntaler Straße, am 2. Februar

86

HERMANN ALBERTINI
Ahrntaler Straße, am 11. Januar

85

MARIA REDERLECHNER
Mühlwalder Straße, am 14. Februar

PAULA SPORER
Schlossweg, am 25. Februar

84

ELISABETH BAUHOFER
Kirchgasse, am 7. Dezember

MARIA HAINZ
Pfarre, am 21. Dezember

ALOISIA ASCHBACHER
Winkelweg, am 21. Dezember

JULIANE OBERARZBACHER
Kirchgasse, am 30. Dezember

ANNA STOLL
Hugo-von-Taufers-Str, am 30. Dezember

ANTON INNERHOFER
Wierenweg, am 13. Januar

JOHANN FEICHTER
Trenkenweg, am 6. Februar

MARIA MARCHER
Ahornach, am 13. Februar

JOSEF OBERLEITER
Tauferer Straße, am 25. Februar

83

NIKOLAUS FEICHTER
Hugo-von-Taufers-Str., am 6. Dezember

ELISABETH AMBACH
Moosstockstraße, am 22. Januar

HEINRICH BERGER
Rein in Taufers, am 25. Januar

FRANZ BACHER
Kematen, am 4. Februar

JOSEF MOSER
Ahrntaler Straße, am 13. Februar

ANTONIA VOLGGER
Ahornach, am 18. Februar

82

MARIA OBERBICHLER
Winkelweg, am 7. Dezember

SEBASTIAN OBERBICHLER
Tauferer Straße, am 19. Januar

AGNES FEICHTER
Pfarre, am 23. Januar

DOROTHEA MOSER
Dr.-Daimer-Straße, am 23. Februar

81

ZÄZILIA VOLGGER
Ahornach, am 4. Dezember

ADOLF SEEBER
Rein in Taufers, am 7. Dezember

JOSEF LEITER
Rein in Taufers, am 10. Januar

GEORG EPPACHER
Pfarre, am 7. Februar

MARIA EDER
Rein in Taufers, am 8. Februar

80

SILVESTER OBERMAIR
Wiesenhofstraße, am 12. Dezember

JOSEF HARTMANN BEIKIRCHER
Josef-Jungmann-Str., am 22. Dezember

ZITA GASSER
Kematen, am 31. Dezember

VINZENZ KARL AUSSERHOFER
Wiesenhofstraße, am 22. Januar

ANTON STEGER
Tauferer Straße, am 23. Januar

HERMANN TASSER
Schattenberg, am 25. Januar

79

ANNA UNTERBERGER
Kematen, am 2. Dezember

OTHMAR GRUBER
Kematen, am 10. Dezember

HERMANN MAURER
Wiesenhofstraße, am 13. Dezember

MARIA RÖD
Hugo-von-Taufers-Str., am 16. Dezember

FLORINDA ENZI
Rein in Taufers, am 21. Dezember

GERHARD GREINWALDER
Bachrain, am 28. Dezember

MARIA ENGL
peintenberg, am 9. Januar

HEDWIG LEITER
Griesweg, am 3. Januar

ALOIS LEIMGRUBER
Michelreiser Weg, am 10. Januar

JOSEF EDER
Ahornach, am 17. Januar

OTTO HOPFGARTNER
Wierenweg, am 23. Januar

ANTON REICHEGGER
Pfarre, am 12. Februar

78
78

ALOIS BENEDIKTER
Pfarre, am 7. Januar

ROSA VOLGGER
Peintenweg, am 18. Januar

CAROLINA LEITER
Pfarre, am 3. Februar

OTHMAR ZIMMERHOFER
Dr.-Daimer-Straße, am 15. Februar

MARIA MAIR
Benjaminplatz, am 18. Februar

77
77

MARIA WENGER
St. Moritzen, am 5. Dezember

BERNADETTA MOSER
Wiesenhofstraße, am 19. Dezember

FRANZ EDER
Ahornach, am 20. Dezember

WILHELM NEUMAIR
Josef-Jungmann-Straße, am 11. Februar

76
76

JOSEF EBENKOFER
Ahornach, am 2. Dezember

THOMAS NIEDERBACHER
Kematen, am 14. Dezember

ROSINA PRENN
Winkelweg, am 22. Dezember

TONI JOHANN INNERHOFER
Josef-Jungmann-Str., am 28. Dezember

HERMANN OBERARZBACHER
Am Anger, am 12. Januar

ANTON KIRCHLER
Ahornach, am 16. Januar

ALFONS MITTERMAIR
Taufere Straße, am 23. Januar

JOHANN ENGL
Griesweg, am 4. Februar

JOSEF KÜNIG
Ahornach, am 18. Februar

PETER AUER
Dr.-Daimer-Straße, am 21. Februar

75
75

VINZENZ REICHEGGER
St. Moritzen, am 6. Dezember

MARIA BERGER
Winkelweg, am 17. Dezember

ANNA REICHEGGER
Ölberg, am 28. Dezember

ZÄZILIA MAIR
Bachrain, am 1. Januar

AGNES PRENN
Ahornach, am 11. Januar

KARL WIESER
Taufere Straße, am 30. Januar

FRANZ EBENKOFER
Ahornach, am 16. Februar

74
74

ANNA NOCKER
Josef-Beikircher-Allee, am 5. Dezember

MARTA AUER
Rein in Taufers, am 6. Dezember

JOSEF REICHEGGER
Hugo-von-Taufers-Str., am 16. Dezember

MARIA OBERLEITER
Kematen, am 17. Dezember

ALBERT BACHER
Rein in Taufers, am 2. Januar

PETER AUER
Peintenweg, am 15. Januar

ALFONS PÖRNBACHER
Wiesenhofstraße, am 2. Februar

ANNA REDEN
Hugo-von-Taufers-Str., am 15. Februar

ZÄZILIA BACHER
Rein in Taufers, am 18. Februar

MARIA ACHMÜLLER
Kematen, am 20. Februar

73
73

JOSEF WALTER PÖRNBACHER
St. Moritzen, am 21. Dezember

JOHANN KIRCHLER
Ahornach, am 28. Dezember

ROSA STOLZLECHNER
Ahrntaler Straße, am 3. Januar

MARIA NOCK
Dr.-Daimer-Str., am 31. Januar

ALFRED EPPACHER
Pfarre, am 3. Februar

JOHANNA KÜNIG
Ahornach, am 18. Februar

MARIA WEGER
Bachrain, am 27. Februar

72
72

RITA NÖCKLER
Peintenweg, am 22. Dezember

WALTER OBERLEITER
St. Moritzen, am 23. Dezember

RITA ABFALTERER
Hugo-von-Taufers-Str., am 16. Januar

RITA ERLACHER
Dr.-Daimer-Straße, am 16. Januar

AGNES OBERHOLLENZER
St. Moritzen, am 18. Januar

KATHERINA EDER
Ahornach, am 6. Februar

FRIEDA JOSEFINE SUMMERER
Josef-Jungmann-Straße, am 6. Februar

HUBERT NIEDERBRUNNER

71
71

Wierenweg, am 15. Februar

JOSEF ROMEDIUS MAIRAMTINKHOF
Wierenweg, am 18. Dezember

SIEGFRIED DUREGGER
Hugo-von-Taufers-Straße, am 1. Januar

KARL MUTSCHLECHNER
Josef-Beikircher-Allee, am 16. Januar

IRMA SEEBER
Ahornach, am 10. Februar

ANTON OBERHUBER
Schlossweg, am 19. Februar

ALOIS EPPACHER
Rein in Taufers, am 23. Februar

JOSEF BURGMANN
Josef-Jungmann-Straße, am 29. Februar

70
70

JOHANNA KIRCHLER
Bachrain, am 12. Dezember

DAVID PÖRNBACHER

Dr.-Daimer-Straße, am 24. Dezember
SIEGFRIED PETER JUNGMANN
St. Moritzen, am 28. Dezember

PAULA PIPPERGER
Ahornach, am 20. Januar

FRANZ GRUBER
Dr.-Daimer-Straße, am 29. Januar

JOHANN STEINKASSERER
Ahornach, am 29. Januar

RICHARD IGNAZ RIEDER
Winkelweg, am 1. Februar

MARIA ANNA MAIREGGER
Ahornach, am 3. Februar

ADOLF BERGER
Ahornach, am 11. Februar

KAROLINA STEGER
Wierenweg, am 21. Februar

FRIEDA OBERHOLLENZER
Trenkenweg, am 21. Februar

EMMA MITTERMAIR
Peintenweg, am 24. Februar

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Referenten und Gemeinderäte,
sowie die Redaktion des Tauferer BötL gratulieren herzlich.

NEUES RATHAUS		
Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller/	0474 677 512
Standesamt	Christina Stocker	0474 677 511
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Irmgard Hopfgartner	0474 677 529
	Elisabeth Waldboth	0474 677 547
Bauamt	Siegfried Kröll	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Petra Knapp	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540
ALTES RATHAUS		
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 539
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 533
Sekretariat	Dr. Doris Oberegelsbacher	0474 677 533
	Angelika Feichter	0474 677 522
	Marion Anna Lingg	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei/ Fundbüro	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110
GEMEINDEBAUHOF		
E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 4763903
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 677 575

ENTSORGUNG GRÜNMÜLL

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden. Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNGEN 2010

Die Fa. Dabringer GmbH führt zwei ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 12. und 13. Mai 2011 sowie am 24. und 25. November 2011.

Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472-979701) zu vereinbaren.

Mensch, dehne dich aus!

Die Welt krankt an der Überfülle,
zugleich aber an der harten Not,
und erschrickt leicht bei der Stille,
und kommt kaum je ins rechte Lot.

Mensch, dehne dich aus, tritt der Leere auf die Schleppe,
und steige heraus aus dem engen Schacht,
dann stehst du schon an der Himmelstreppe;
steig hoch und sieh, wie die Sonne lacht.

Sei stets auf der Suche, du musst dir Sinn schaffen,
das gibt dir erst das seelische Gewicht;
im übrigen gib nicht acht auf die Laffen,
dein Gewissen allein sei dein Gericht.

Mensch, dehne dich aus nach allen vier Seiten:
Nach Norden und Süden und Ost-Westen zugleich,
dann werden deine Sinne staunend sich weiten,
und du wirst an Erkenntnissen reich.

Die vielen Wunder des Schöpfungs-Geschehens,
die machen uns neugierig und matt;
die Augen sind müde des tiefen Sehens,
der Verstand nur findet alles glatt.

Und die ernste Vernunft mit den schweren Flügeln
und die wunderwindige Phantasie,
sie sind unbändig und kaum zu zügeln,
sie bilden zusammen das Genie!

Im Stausee herrlicher Gefühle,
da tummeln sich Fischlein ganz eigener Art:
die geheimsten Gedanken, die wie in der Kühle
reglos warten, warm und zart.

O laß aufsteigen die schönen Sehnsüchte,
die durch die Wolken der Sorgen getrübt,
den Teppich weben der eignen Geschichte,
in die man sich mählich angstlos verliebt.

Mensch, dehne dich aus auch in die Tiefen
des größten Ozeans, des Seins,
und spüre, wie sie niedertriefen,
die scharfen Strahlen des Sonnenscheins.

Und magst du die ganze Welt umfahren,
du kommst nie richtig bei dir an;
du schraubst dich nur hoch in der Schlinge von Jahren,
bis eine dich würgt, dann bist du daran!

Das wird was werden am Jüngsten Tage,
wann der Herr schließt Sein Großes Theater
und beantwortet eine jegliche Frage,
ER, der größte aller Psychiater.

Die Antwort hat ER schon gegeben
in Seinem Buche wahr getreu:
ER läßt die Schöpfung baß anheben:
„Seht, Ich mache Alles neu!

In Gottes herrlichstem der Gärten,
im lauschig-schönen Paradies,
da gab es Bäume, die sich sperrten:
einer „Baum der Erkenntnis“ hieß.

O Mensch, gib acht! Laß dich nicht blenden:
so wie's nur eine Sonne gibt,
so eine Wahrheit an allen Enden,
die Stolze nur sich selber liebt.

Die einz'ge Schönheit, welche dauert,
das ist alleine die Geduld,
die unter Dornen blüht und kauert
und auskommt ohne jeden Kult.

Mensch, dehne dich! Nütz' die Talente
und sei ja allen Menschen gut.
Ach, wenn man es nur erkannte:
das Gute wird nur, wenn man's tut!

C.A.